



Jahresabschluss

Der H&R GmbH & Co. KGaA

2024

Inhalt

02

Bilanz der H&R
GmbH & Co. KGaA

04

Gewinn- und
Verlustrechnung der
H&R GmbH & Co.
KGaA

05

Anhang der H&R
GmbH & Co. KGaA

05

1. Allgemeine Informationen

05

2. Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

08

3. Anteilsliste

10

4. Erläuterungen zur Bilanz

15

5. Haftungsverhältnisse

15

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

15

7. Erläuterungen zur Gewinn- und
Verlustrechnung

17

8. Sonstige Angaben

20

Zusammengefasster
Konzernlagebericht
der H&R GmbH & Co.
KGaA

21

Grundlagen des Konzerns

29

Wirtschaftsbericht

39

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der
H&R KGaA

41

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

45

Bericht über das Interne Kontroll- und
Risikomanagementsystem und über die
wesentlichen Chancen und Risiken

57

Prognosebericht

62

Bestätigungsvermerk

67

Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

Bilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2024

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	249	2
2. Geleistete Anzahlungen	–	301
	249	303
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	11
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	234.550	223.550
2. Beteiligungen	5.068	5.068
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.768	55.180
	287.386	283.798
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	22
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	151.801	249.468
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.652	2.686
	154.482	252.176
II. Wertpapiere	31	31
III. Guthaben bei Kreditinstituten	44	71
	154.557	252.278
C. Rechnungsabgrenzungsposten	–	14
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	168	183
	442.365	536.587

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
1. Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156
2. Kapitalrücklage	59.899	59.899
3. Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866
4. Bilanzgewinn	92.367	73.596
	277.288	258.517
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.386	1.474
2. Steuerrückstellungen	513	4.823
3. Sonstige Rückstellungen	1.658	1.624
	3.557	7.921
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.935	142.411
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	347	256
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.214	127.456
4. Sonstige Verbindlichkeiten	24	26
davon aus Steuern T€ 24 (Vorjahr: T€ 26)		
	161.520	270.149
	442.365	536.587

Gewinn- und Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

	1.1.–31.12.2024	1.1.–31.12.2023
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	925	958
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.389	4.868
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-501	-486
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-171	-283
davon für Altersversorgung: T€ – 87 (Vorjahr: – 199)		
	-672	-769
4. Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-69	-18
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.321	-8.291
6. Erträge aus Beteiligungen	1.566	689
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 1.566 (Vorjahr: 689)		
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	20.763	961
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	-4.446
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.577	2.497
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 1.577 (Vorjahr: 2.497)		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.202	12.660
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 11.198 (Vorjahr: 12.631)		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.924	-7.807
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ – 699 (Vorjahr: – 748)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-941	-118
13. Ergebnis nach Steuern	22.495	1.184
14. Sonstige Steuern	-2	-3
15. Jahresüberschuss	22.493	1.181
16. Gewinnvortrag	73.596	76.137
17. Gewinnausschüttung	-3.722	-3.722
18. Bilanzgewinn	92.367	73.596

Anhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2024

1. Allgemeine Informationen

Die H&R GmbH & Co. KGaA (nachfolgend: H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen, Neuenkirchener Str. 8, ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 210689. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2024 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

Die H&R KGaA stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB elektronisch beim Betreiber des Bundesanzeigers zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird außerplanmäßig auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

Die Abschreibungsdauer der Software beträgt fünf Jahre.

2.2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre.

2.3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen in fremder Währung werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem Geldkurs umgerechnet und am Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs bzw. mit dem beizulegenden Wert bewertet. Dauernden Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile werden in der Regel die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst. Sofern der Grund für eine in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Restlaufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Entstehungskurs bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

2.6. Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.8. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten enthält den die Pensionsverpflichtungen übersteigenden Betrag der zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind.

2.9. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

2.10. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method / PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet.

Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden zum 31. Dezember 2024 die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Die Erfolgsauswirkungen aus der Anwendung der neuen Richttafeln wurden vollständig erfasst.

Rechnungszinssatz p. a.	1,90 % (10-Jahres-Durchschnitt)
Rechnungszinssatz p. a.	1,97 % (7-Jahres-Durchschnitt)
Anwartschaftstrend p. a.	0,00 %
Beitragsbemessungsgrenztrend p. a.	0,00 %
Rententrend p. a.	2,50 %
Fluktuation p. a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 beträgt T€ 789 und wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 53 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag T€ 0.

Im Berichtsjahr wurde der Bewertung der Pensionsverpflichtungen – wie im Vorjahr – gemäß § 253 Absatz 2 HGB ein Rechnungszinssatz auf Basis eines Zehnjahresdurchschnitts zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anwendung des Zehnjahresdurchschnittszinssatzes und des Siebenjahresdurchschnittszinssatzes beträgt zum 31. Dezember 2024 T€ - 22.

2.11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem fristenkongruenten Siebenjahreszinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

2.12. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.13. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem Anschaffungskurs und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

2.14. Latente Steuern

Der H&R KGaA als Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die temporären Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Der Steuersatz beträgt 29,37 % (Vorjahr: 29,29 %), wovon 13,549 % (Vorjahr: 13,463 %) auf die Gewerbesteuerbelastung und 15,825 % (Vorjahr: 15,825 %) auf die Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag entfallen.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden.

Passive latente Steuern für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen insbesondere bei den Beteiligungsbuchwerten, die im Falle eines Verkaufs in Höhe von 5 % steuerpflichtig wären.

Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen resultieren insbesondere aus Wertunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beziehen sich auf gewerbesteuerliche und körperschaftsteuerliche Verluste, die auf Ebene der Organträgerin bestehen. Die Wahrscheinlichkeit der Verlustverrechnung mit positiven Ergebnissen in den fünf Geschäftsjahren, die dem Abschlussstichtag folgen, ist nicht gegeben.

3. Anteilsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote H&R KGaA	Ergebnis in T€
Unmittelbare Beteiligungen					
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	206.592	100,00	EAV ²⁾
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	1.889	100,00	EAV ²⁾
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	8.725	100,00	-461
SYHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	2.216	100,00	55
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	52	100,00	EAV ²⁾
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	90	100,00	-14
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	-24	100,00	-65
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	9.684	98,68	900
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	-223	74,04	47
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	28.247	10,00	3.259
Mittelbare Beteiligungen					
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	34.339	100,00	8.327
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	1.927	100,00	EAV ²⁾
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	473	100,00	EAV ²⁾
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	46.440	100,00	EAV ²⁾
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	101.349	100,00	-21.637
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	150	100,00	⁴⁾
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	10	100,00	-2
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	8.845	100,00	778
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	8.383	100,00	4.890
H&R ANZ Pty Ltd	Victoria, Australien	b	8.047	100,00	656
H&R Singapore PTE. Ltd.	Singapore, Singapore	b	4.524	100,00	572
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	118	100,00 ¹⁾	4.785
H&R Malaysia Sdn. Bhd	Port Klang, Malaysia	b	8.128	100,00 ¹⁾	12
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	58.162	100,00	8.744
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	5.861	100,00	677
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	-312	100,00	12
H&R ChemPharm Asia SDN. BHD.	Lumut, Malaysia	b	12.534	100,00	-4.583
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	469	100,00	65
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	2.290	100,00	741
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	14.572	100,00	777
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	8.436	100,00	2.038

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote H&R KGaA	Ergebnis in T€
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	14.025	100,00	EAV ²⁾
H&R Africa Proprietary Limited	Durban, Südafrika	b	2.077	100,00	99
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	3.273	100,00	395
H&R West Africa Ltd.	Lagos, Nigeria	b	-52	100,00	-135
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	351	100,00	68
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	30.239	51,00	13.791
H&R China (Daxie) Co. Ltd.	Daxie, China	b	25.857	51,00	2.943
H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun, China	b	25.228	51,00	1.488
H&R China (Hong Kong) Co. Ltd.	Hong Kong, China	b	62.274	51,00	12.429
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo, China	b	26.701	51,00	1.526
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd	Wuxi, China	c	11.280	100,00	771
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	6.597	100,00	59
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	166	100,00	-37
GAUDLITZ Verwaltung GmbH	Coburg, Deutschland	c	25	100,00	-
GAUDLITZ PLASTIC TECHNOLOGIES GmbH & Co. KG	Coburg, Deutschland	c	514	100,00	4)
HRI IT Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	962	100,00	241
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	26	50,00	321
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	77	50,00	2
P2X-Europe GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	d	3.317	50,00	-987
P2X-Europe Management GmbH	Hamburg, Deutschland	d	3)	50,00	3)
Sparten:					
a) ChemPharm Refining		b) ChemPharm Sales			
c) Kunststoffe		d) Sonstige Aktivitäten			

1) Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

2) EAV = Ergebnisabführungsvertrag.

3) Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

4) Gewinn wird den Gesellschaftern zugerechnet.

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im folgenden Anlagenspiegel dargestellt.

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2024
	1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	84	10	–	301	395
Geleistete Anzahlungen	301	–	–	-301	–
	385	10	–	–	395
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	311	–	–	–	311
	311	–	–	–	311
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	247.970	11.000	–	–	258.970
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.891	400	-12.523	–	47.768
Beteiligungen	5.068	–	–	–	5.068
	312.929	11.400	-12.523	–	311.806
	313.625	11.410	-12.523	–	312.512

4.1.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die H&R ChemPharm GmbH mit T€ 207.562, die GAUDLITZ GmbH mit T€ 16.200, die H&R Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH mit T€ 6.740, die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern GmbH mit T€ 2.000 und die H&R InfoTech GmbH mit T€ 1.889.

Der Zugang in Höhe von T€ 11.000 im laufenden Geschäftsjahr betrifft eine Kapitalerhöhung bei der H&R Chempharm GmbH.

4.1.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen in einer Höhe von T€ 36.268 (Anschaffungskosten) an Konzerngesellschaften weitergeleitete Mittel aus KfW-Darlehen mit Laufzeiten analog den zugrundeliegenden, externen Finanzierungen (max. 30. Juni 2032). Die Abgänge im laufenden Geschäftsjahr betreffen im Wesentlichen ein Darlehen gegenüber der H&R Ölwerke Schindler GmbH (T€ 6.937) sowie der H&R South Africa (Pty.) Ltd. (T€ 4.711).

	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte	
	1.1.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	31.12.2023
	82	64	–	146	249
	–	–	–	–	301
	82	64	–	146	303
	300	6	–	306	5
	300	6	–	306	11
	24.420	–	–	24.420	234.550
	4.711	–	-4.711	–	47.768
	–	–	–	–	5.068
	29.131	–	-4.711	24.420	287.386
	29.513	70	-4.711	24.872	284.112

4.2. Umlaufvermögen

4.2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 151.801) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 20.653 sind Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Gewerbesteuer T€ 1.859 (Vorjahr: T€ 1.433) und Forderungen aus Körperschaftsteuer T€ 587 (Vorjahr: T€ 1.072).

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Im Übrigen haben alle Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

4.2.2 Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere betreffen Aktien.

4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Ausgaben gebildet, die späteren Perioden zuzuordnen sind.

4.4. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der

Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 2.001 (Vorjahr T€ 2.058). Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung in Höhe von T€ 1.834 (Vorjahr T€ 1.874) wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 168 (Vorjahr T€ 184) aktiviert.

Bezüglich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel 4.6.

4.5. Eigenkapital

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Herr Nils Hansen, Quickborn, hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,45 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Gemäß der genannten Meldung betragen (i) die Stimmrechtsanteile der H&R Beteiligung GmbH

sowie der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten in Summe insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil, der Herrn Hansen privat aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten zuzurechnen ist insgesamt 1,71 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08 %. Mit der Erhöhung des Grundkapitals infolge der Ausübung des Genehmigten Kapitals verwässerte sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Wilhelm Scholten am 25. September 2014 auf 5,10 %. Laut informeller Mitteilung veränderte sich dieser Anteil zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 6,06 %, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,61 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital Stammaktien	95.155.882,68	37.221.746	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2022 ¹⁾	47.577.000,00	18.610.508	23.05.2027

¹⁾ Gegen Bar- und /oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert.

4.5.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

4.5.2 Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 47,6 Mio. durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

4.5.3 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt T€ 59.899 (Vorjahr: T€ 59.899).

4.5.4 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 92.367 entwickelte sich wie folgt:

	T€
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2024	73.596
Jahresüberschuss 2024	22.493
Dividende	-3.722
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024	92.367

4.6. Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der

Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.386 (Vorjahr: T€ 1.474) bei einer Unterdeckung von T€ 0 (siehe auch Textziffer 2.10). Diese wurden mit Deckungsvermögen T€ 2.001 (Vorjahr: T€ 2.058) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde folgende zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte Vereinbarung klassifiziert: eine verpfändete Rückdeckungsversicherung. Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 168 aktiviert.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen sind mit T€ 60 und die Zinszuführungen sind mit T€ 119 im Ausweis Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bzw. den Mitteilungen der Versicherer.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ -22.

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen die zu zahlenden Gewerbesteuern aus dem Geschäftsjahr 2022 bezogen auf die Gesellschaften der Organschaft.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gratifikationen mit T€ 545 (Vorjahr: T€ 664), Aufsichtsratsvergütungen mit T€ 615 (Vorjahr: T€ 515), ausstehende Rechnungen mit T€ 50 (Vorjahr: T€ 46) und Jahresabschlusskosten mit T€ 369 (Vorjahr: T€ 253).

4.7. Verbindlichkeiten

2024

IN T€	Buchwert 31.12.2024	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	134.935	71.423	55.699	7.813
aus Lieferungen und Leistungen	347	347	–	–
gegenüber verbundenen Unternehmen	26.214	26.214	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	24	24	–	–
Summe	161.520	98.008	55.699	7.813

2023

IN T€	Buchwert 31.12.2023	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	142.411	62.930	68.544	10.937
aus Lieferungen und Leistungen	256	256	–	–
gegenüber verbundenen Unternehmen	127.456	127.456	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	26	26	–	–
Summe	270.149	190.668	68.544	10.937

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind T€ 10.000 durch Pfandrechte o.Ä. gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (T€ 26.214) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 109 sind mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von T€ 24 Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr: T€ 26).

5. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Mithaftung für Pensionen	502	612
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	7.809	8.169
Bürgschaften gegenüber Dritten	80.611	36.011
Gesamt	88.922	44.792

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 88.906 (Vorjahr: T€ 44.770) und aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von T€ 8.311 (Vorjahr: T€ 8.781).

Außerdem hat sich die H&R KGaA mit Patronatserklärungen vom 26. April 2013 zugunsten der Tochterunternehmen H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH und H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber XERVON GmbH, Köln, verpflichtet, die Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Fällig innerhalb eines Jahres	150	150
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	48	199
Fällig > 5 Jahre	–	–
Gesamt	198	349

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 925 (Vorjahr: T€ 958) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

7.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (T€ 4.711; Vorjahr: T€ 2.763), Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 920, Vorjahr: T€ 1.028), sowie Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 1.730, Vorjahr: T€ 724).

7.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 1.813 (Vorjahr: T€ 1.459), Kosten für konzerninterne Dienstleistungen T€ 2.011 (Vorjahr: T€ 1.835), sonstige Personalkosten T€ 1.265 (Vorjahr: T€ 1.375), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung T€ 2.376 (Vorjahr: T€ 858), Versicherungsprämien T€ 976 (Vorjahr: T€ 953) und Kosten für den Aufsichtsrat T€ 615 (Vorjahr: T€ 515).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 53 aus der Inanspruchnahme der Übergangsregelung zur Bewertung der Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB. Dies entspricht einem Fünfzehntel des Unterschiedsbetrags zum 1. Januar 2010.

7.4. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Ausschüttungen der H&R Grundstücksverwaltungs GmbH.

7.5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in 2024 stammen von der H&R ChemPharm GmbH (T€ 19.820), der H&R InfoTech GmbH (T€ 833) und der H&R Group Finance GmbH (T€ 109).

7.6. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme im Jahr 2023 stammten von der H&R ChemPharm GmbH (T€ 4.446).

7.7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 119 (Vorjahr Aufwendungen: T€ 1).

7.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten im Wesentlichen ausländische Quellensteuern.

Die H&R KGaA fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Mustervorschriften der zweiten Säule für die nationale Umsetzung der globalen Mindeststeuer (Pillar Two). Die Umsetzung in deutsches Recht erfolgte durch die Einführung eines Mindeststeuergesetzes im Dezember 2023, das auf alle Geschäftsjahre Anwendung findet, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen.

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich unter Anwendung der zeitlich befristeten Übergangsregelungen des Mindeststeuergesetzes keine Ergänzungssteuern.

Bei dem Ansatz und der Bewertung latenter Steuern sind Differenzen aus der Anwendung der Mindeststeuergesetze nach § 274 Abs.3 HGB nicht zu berücksichtigen.

8. Sonstige Angaben

8.1. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch

den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Devisenswaps).

Am 31. Dezember 2024 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal	Art	Währung	Laufzeit	Marktbewertung in T€
1.025.065,00	Devisenswap	USD	31.12.2024 – 17.3.2025	-38

Soweit diese einen negativen Marktwert zum Bilanzstichtag ausweisen, wird der entsprechende Betrag unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Betrags in Euro, der 4 % ihres Stammkapitals entspricht.

Bewertungseinheiten werden im Rahmen der Devisenswaps nicht gebildet. Im Berichtsjahr wurde ein Zinsswap mit einem Nominalwert von T€ 20.000 und einer Laufzeit bis 2026 auf Basis des 3-M-Euribor abgeschlossen, so dass die Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäfts durch die Zahlungsstromänderungen der Zinsswaps ausgeglichen werden. Insofern werden Bewertungseinheiten gebildet. Der Zinsswap hatte zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ -136.

Bezüge der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine kurzfristig fällige Vergütung in Höhe von T€ 985 (Vorjahr: T€ 1.179) gewährt. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine.

8.2. Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt fünf (Vorjahr: fünf) Arbeitnehmer.

Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 119 (Vorjahr: T€ 42).

8.3. Geschäftsführung H&R Komplementär GmbH

Mit Datum 1. August 2016 ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin in die H&R KGaA eingetreten.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 248 (Vorjahr: T€ 305). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betrogen die die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.750 (Vorjahr: T€ 2.855).

Die alleinige Geschäftsführung obliegt Herrn Niels H. Hansen, welcher keine Mitgliedschaften in Aufsichts- oder Beiräten innehat.

Gemäß § 6 Nr. 3 der Satzung der H&R KGaA werden der persönlich haftenden Gesellschafterin sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft, einschließlich der Vergütung ihrer Organmitglieder, ersetzt.

Gemäß § 6 Nr. 4 erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Übernahme der Geschäftsführung und der Haftung von der Gesellschaft eine jährliche gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe eines

8.4. Aufsichtsrat

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrats Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	-
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Rosenheim	-
Sven Hansen Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg, Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	-
Dr. Rolf Schwedhelm Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Sabine U. Dietrich Dipl.-Ingenieurin Mülheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim
Peter Brömse (ab 28. Mai 2024) Dipl.-Ingenieur, selbständiger Managementberater im Bereich Operational Excellence	
Dr. Hartmut Schütter (bis 28. Mai 2024) Dipl.-Ingenieur für Verfahrenstechnik, freiberuflicher Berater, Schwedt/Oder	-

**AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA
(ARBEITNEHMERVERTRETER)**

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Patrick Ewels Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Dominik Franz Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH und der GAUDLITZ Plastic Technologies GmbH & Co. KG, Coburg	-
Thomas Merting Mitarbeiter der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-

Bezüge des Aufsichtsrates, Kredite, Haftungsverhältnisse

Für das Geschäftsjahr 2024 beträgt die Aufsichtsratsvergütung T€ 615 (Vorjahr: T€ 515).

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sind auch im Vergütungsbericht, der auf der Internetseite unter www.hur.com veröffentlicht wird, dargestellt.

8.5. Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Abschlussprüfung	358	262
davon das Vorjahr betreffend	17	9
Sonstige Bestätigungsleistungen	39	15
	397	277

Darüber hinaus wurden Abschlussprüfungsleistungen sowie sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit energierechtlichen Prüfungen bei Tochterunternehmen erbracht.

8.6. Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2024 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Möglicherweise führen jedoch die Entwicklungen des Ukrainekriegs im weiteren Jahresverlauf zu signifikanten Auswirkungen. Aufgrund der volatilen Situation sind diese jedoch aktuell nur eingeschränkt zu beziffern. Weitere Ausführungen zu diesem Themenkomplex sind im Lagebericht im Rahmen des Risiko- und Prognoseberichts zu finden.

8.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R KGaA weist einen Bilanzgewinn von T€ 92.367 aus.

Für das Geschäftsjahr 2024 schlagen Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für den 27. Mai 2025 vor, für das Geschäftsjahr 2024 die Dividende in Höhe von € 0,10 je Stückaktie auszuschütten, was einem Gesamtbetrag von T€ 3.722 entspricht und darüber hinaus den Bilanzgewinn der H&R GmbH & Co. KGaA auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Salzbergen, 04. April 2025

Die persönlich haftende Gesellschafterin H&R Komplementär GmbH



Niels H. Hansen
Geschäftsführer

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA

21

Grundlagen des Konzerns

29

Wirtschaftsbericht

39

**Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage der H&R
KGaA**

41

**Weitere gesetzliche
Pflichtangaben**

45

**Bericht über das Interne
Kontroll- und
Risikomanagementsystem
und über die wesentlichen
Chancen und Risiken**

57

Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche ChemischPharmazeutische Rohstoffe und Präzisions-Kunststoffteile. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, Chem-Pharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Produktionen in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an Spezialitäten auf Kohlenwasserstoffbasis. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe und unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir an unseren Standorten in Deutschland, Tschechien und China Präzisionskunststoffteile her. Abnehmer unserer Kunststoffzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik und andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding. Die Holding verantwortet die strategische Ausrichtung des Konzerns und ist für ihre Finanzierungsaktivitäten zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraums 47 (31. Dezember 2023: 47). Die Anteilsliste ist im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenproduktionen bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden Mitarbeiter dieses Segments haben eine

standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Rohstoffverarbeitungen verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung berichtet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandorts in Coburg innehat.

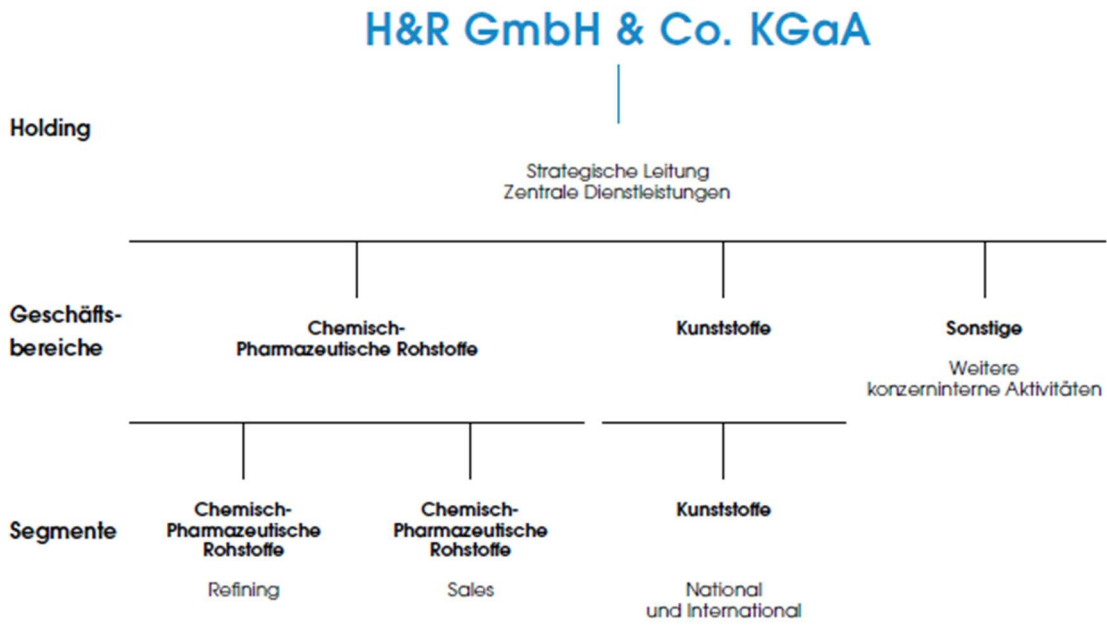
Standorte

Zum Jahresende 2024 beschäftigten wir im Konzern weltweit 1.705 Mitarbeiter (31. Dezember 2023: 1.704 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Standorte unserer drei Segmente mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 01 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	Chem-Pharm	71
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	140
		Thailand	Ningbo/Daxie	Chem-Pharm
	Bangkok/Si Racha	Fushun	Chem-Pharm	109
		Chem-Pharm	74	
Europa	Deutschland	Hamburg	Chem-Pharm	323
		Salzbergen	Chem-Pharm	428
		Coburg	Kunststoffe	82
	BeNeLux	Nuth	Chem-Pharm	34
	Großbritannien	Tipton	Chem-Pharm	52
Tschechien	Dačice	Kunststoffe	85	

G.01 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR

**Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse**

In unseren inländischen Produktionsstandorten im Segment ChemPharm Refining setzen wir aktuell Rohstoffe auf Kohlenwasserstoffbasis ein; neben fossilen Qualitäten werden dabei auch bereits bio- und synthesebasierte sowie recycelte Grundstoffe als Einsatzstoff genutzt. Aus unseren Einsatzstoffen gewinnen wir rund 800 Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an Raffinerien weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Endprodukte nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales liegen unsere Produktionsschwerpunkte bei umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern und Wachs-emulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen

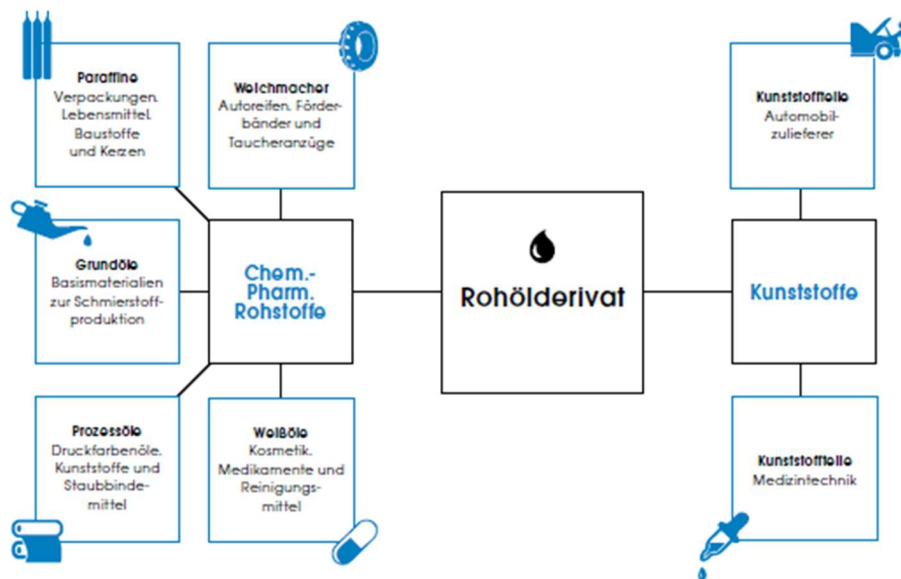
Produzenten weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Kapazitäten zur Rohstoffverarbeitung.

Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile sowie Baugruppen und medizinische Verbrauchsartikel her.

Ziele und Strategie**Wesentliche Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie Wettbewerbssituation**

Die Grundlage unserer Produktion chemischpharmazeutischer Spezialitäten sind Kohlenwasserstoffe aus fossilen, synthetischen oder biobasierten Quellen. Wir beziehen unsere fossilen Rohstoffe im Wesentlichen von Kraftstoffraffineriebetreibern. Biobasierte, synthetische und recycelte Qualitäten stammen aus unserem Partnernetzwerk, aus am Markt verfügbaren Quellen sowie aus der Eigenerzeugung. Mit einer konsequenten Ausrichtung an den Anwendungen der Kunden erzeugen wir daraus chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte. Über die Jahrzehnte hinweg haben wir uns zu einer festen Marktgröße entwickelt.

G. 02 ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Unsere Spezialitäten umfassen u. a. umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren technischen Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind große Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Paraffine bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel- und Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukte wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

2024 stand für uns unter dem Einfluss einer insgesamt stagnierenden Wirtschaftslage. Die Politik fand nur unzureichende Antworten auf Fragen wie Dekarbonisierung, Digitalisierung oder den demografischen Wandel, und setzte – anders als ausländische Staaten – kaum steuer- oder finanzpolitische Impulse zur Verbesserung der Situation. In der Folge blieb die Wettbewerbssituation für die exportorientierte

deutsche Wirtschaft hoch. Einerseits ließen hohe Energiepreise und lediglich „homöopathische“ Verbesserungen beim Bürokratieabbau, andererseits aber auch hochwertige Industriegüter aus China, die deutsche Exporte mittlerweile auf den Weltmärkten verdrängen, Deutschland im internationalen Vergleich zurückfallen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die deutsche Wirtschaft tritt seit über zwei Jahren auf der Stelle und hat seit der COVID-19-Pandemie ihr Produktionspotenzial kaum ausgeschöpft. Stattdessen wurden Erwartungen wiederholt nach unten revidiert. Gleichzeitig kommen strukturelle Anpassungsprozesse nur schwer in Gang, dämpfen aber zugleich die kurzfristigen Wachstumsaussichten für die deutsche Wirtschaft.

Rechtliche Einflussfaktoren

Neben der Beachtung von Recht und Gesetz im Allgemeinen stehen für H&R vor allem genehmigungsrechtliche Fragestellungen, etwa zum Betrieb der Anlagen oder zum Chemikalienrecht, im Vordergrund. Hier nehmen wir zunehmende Hürden durch stärkere Komplexität, längere und umfangreichere Verfahren und gleichzeitig kürzere Genehmigungslaufzeiten wahr.

Auch für 2024 ergaben sich aus dem russischen Krieg gegen die Ukraine zu beachtende Aspekte. Zuvorderst steht hier das Sanktionsrecht, das den Handel mit Russland vor allem für europäische Marktteilnehmer rechtlich einschränkte.

Wettbewerber aus der Golfregion, aus Indien, aber auch aus Süd-Osteuropa agierten hier unter weniger rechtlichen Restriktionen und konnten sich so deutliche Vorteile sichern.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft wollen wir durch weitere Produktionspartnerschaften und eine zielgerichtete Erweiterung unserer Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte ausbauen.

In Sachen Nachhaltigkeit streben wir CO₂-Neutralität bis zum Ende des Jahres 2050 an. H&R folgt hierzu den Leitlinien der Science Based Target Initiative (SBTi), einer Initiative von CDP, dem UN Global Compact, dem World Resources Institute und dem World Wide Fund for Nature, die als Mindestziel eine jährliche Reduzierung der Emissionen entlang der Wertschöpfungskette um 4,2 % vorsieht. Die Reduktion erfolgt teilweise in Stufen, je nach Verfügbarkeit von praktisch anwendbaren und wirtschaftlich sinnvollen Technologien. Als Referenzjahr haben wir 2022 festgelegt.

Bis 2030 haben uns das zudem das Ziel gesetzt, dass 70 % unserer Hauptprodukte einen Mindestanteil von 10 % erneuerbarer Einsatzstoffe enthalten sollen, sofern die daraus resultierenden Produktgruppen wirtschaftlich und wettbewerbsfähig vermarktet werden können. Zur Zielerreichung setzen wir auf den sogenannten Massenbilanzansatz: Fossile Einsatzstoffe werden durch erneuerbare Rohstoffe ersetzt. Dabei kann der zu ersetzende Rohstoff entweder 1:1 ausgetauscht werden (Substitution) oder – falls dies nicht möglich ist – durch den Einsatz eines erneuerbaren Rohstoffs an anderer Stelle im Produktionsprozess ausgeglichen werden (Kompensation).

Insgesamt verfolgen wir einen umfassenden Ansatz, der über den reinen Rohstoffaspekt bzw. stärkeren Einsatz von biobasierten oder synthetisierten Qualitäten hinausgeht. Wir wollen den Ansatz zu mehr Nachhaltigkeit darüber hinaus auch durch eine effiziente Nutzung von Wasser, Energie und Wärme vorantreiben. Ferner wollen wir unser Know-how auf diesem Feld kontinuierlich weiterentwickeln, um den Weg zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich weiterzugehen.

Strategie

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als **G.A.T.E.**, also als „Tor zur Zukunft“ beschreiben: Entsprechend unserer

Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als Global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns Anwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets TechnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit Eco², d. h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Den größten Hebel sehen wir nach wie vor in der Auswahl unserer Rohstoffe. Hier verfolgen wir seit einigen Jahren eine „Strategie der drei Säulen“. Sie beschreibt den Weg von den fossilen Grundstoffen hin zu vermehrt biobasierten und synthetisierten Qualitäten. Ziel des Wegs ist eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit erneuerbaren Kohlenwasserstoffen, die dieselben Eigenschaften wie Rohöl mitbringen, ohne dessen fossile DNA aufzuweisen. H&R strebt damit nicht die Dekarbonisierung seiner Produktionsprozesse an, sondern will stattdessen einen Wechsel der Kohlenstoffquelle erreichen. Wasser, Grünstrom aus Wind und Sonne, Biomasse und recycelte Grundstoffe sollen die klassischen fossilen Rohstoffe ersetzen. Durch die technische Weiterentwicklung unserer Produktionsprozesse und die enge Abstimmung mit unseren Abnehmerindustrien wollen wir die Basis unseres einsetzbaren Einsatzstoffportfolios durch nachhaltige Qualitäten verbreitern und am Ende der Wertschöpfungskette klimafreundliche und marktgerechte Spezialitäten erzeugen.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen im Geschäftsjahr 2024

Grundsätzlich haben wir 2024 unsere Nachhaltigkeitsziele und damit auch in Teilen die Strategie zu deren Erreichung überarbeitet. Danach bleibt festzuhalten: Für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz – also Ziele, die nicht nur unternehmens-, sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind – gibt es keine Alternativen. Auch für die Fremdkapitalgeber werden konkrete „grüne“ Ziele als Bestandteil der Finanzierungsbedingungen immer wichtiger und fordern konsequentes Handeln der Unternehmen.

Auf der anderen Seite ist die Transformation des eigenen Geschäftsmodells weder Selbstzweck, noch kann sie vollkommen losgelöst von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung betrachtet werden. Sie muss finanzierbar sein - aus dem bestehenden Geschäft heraus - und sie muss sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette realisieren lassen. Im abgelaufenen Jahr sahen wir leider bei der Beschaffung nachhaltiger Einsatzstoffe eine nur geringe Verbreiterung des Angebots, noch konnten wir bei unseren Abnehmern eine deutliche Bereitschaft erkennen, für nachhaltige Produkte auch entsprechend mehr zu bezahlen. Letzteres war vor allem auf die jeweilige Situation der Kunden im Geschäftsjahr zurückzuführen und stellt unserer Auffassung nach noch keine strukturelle und generelle Hürde dar. Immerhin blicken wir auf Geschäftsjahre zurück, deren Herausforderungen sich mit der COVID-19-Pandemie und dem Ukrainekrieg ohne Zweifel als besonders qualifizieren. Dennoch waren diese Erkenntnisse ebenso wie das Erreichte bei der Frage zu berücksichtigen, in welchem Tempo sich die Ziele des Konzerns in Sachen Nachhaltigkeit umsetzen lassen werden.

So lassen wir die beiden Zielrichtungen unverändert – Streben nach CO₂-Neutralität und Stärkung des Anteils an auf erneuerbaren Quellen basierenden Hauptprodukten -, adjustieren die Zeitschienen bis zu deren Erreichung aber deutlich.

Die Bestrebungen, uns nachhaltiger aufzustellen, haben wir dennoch auch 2024 vorangetrieben: Ein gutes Stück vorangekommen ist der Konzern etwa bei der Frage der Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Verarbeitung von Pyrolyseölen sowie der Sicherung entsprechender Einsatzstoffe. Aktuell werden entsprechende Businesspläne ausgearbeitet, um anhand erster Szenarien das Potenzial zu ermitteln. Allerdings werden wir auch hier nur dann agieren und investieren, wenn das Zusammenspiel aus Einkaufskonditionen, verfügbaren Einsatzstoffmengen und Kundennachfrage entsprechend auskömmliche Bedingungen nahelegt.

Die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH (kurz: CPS), Tochtergesellschaft der H&R GmbH & Co. KGaA, meldete im Spätherbst, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) den Projektantrag zur Errichtung und Betrieb eines Prozessofens am Standort Salzbergen mit elektrischer Energie positiv bewertet und als eines von 16 förderfähigen Projekten ausgewählt hat. In den Folgemonaten sind die CPS und die Konzernmuttergesellschaft sowie die als Partner der Auftragsfertigung der CPS ebenfalls betroffene H&R Refining GmbH in die

finale Prüfung der Umsetzbarkeit und der Zielerreichung des Projekts eingetreten und haben es entsprechend umfassend und kritisch gewürdigt. Hierbei ergab sich ein differenziertes Bild: So wäre das Projekt im Falle seiner Durchführung ein grundsätzlich bedeutender Schritt zur Reduzierung der CO₂-Emissionen des H&R Konzerns. Im Rahmen des Klimaschutzvertrags würde H&R in den nächsten Jahren das Power-to-Heat-Verfahren in Salzbergen implementieren, wodurch der Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung reduziert wird. Das Vorhaben könnte dann mit einem Förderbetrag von bis zu € 116,5 Mio. unterstützt werden, wozu vorwiegend in die Strominfrastruktur des Standorts Salzbergen sowie den elektrischen Prozessofen investiert werden müsste. Für jede eingesparte Tonne CO₂ erhielte das Unternehmen 15 Jahre lang eine definierte Vergütung. Vorher ist jedoch Vorleistung der Unternehmen gefragt: Erst, wenn die Projekte realisiert sind und ihre Wirksamkeit beweisen, werden Investitions- und Betriebskosten aus den Fördergeldern erstattet.

Insbesondere Letzteres wurde kritisch und vor allem vor dem Hintergrund der tagesaktuellen Entwicklungen hinterfragt. So steht seit Dezember 2024 fest, dass der zuständige Netzbetreiber fristgerecht keinen Stromanschluss wird herstellen können. Ob und in welchem Umfang solche Verzögerungen vom Zuwendungsgeber berücksichtigt werden, ist eine Ermessensentscheidung. Grundsätzlich könnten sich die wirtschaftlichen Kennzahlen des Projekts durch eine Reduzierung des Förderzeitraums nachhaltig verändern. Dies gilt insbesondere auch angesichts dessen, dass die Gewährung der Zuwendungen unter dem generellen Vorbehalt der Verfügbarkeit der durch das BMWK veranschlagten Haushaltsmittel steht. Bereits zum Jahresende war ersichtlich, dass eine neue Bundesregierung zu Teilen auch aus Partnern der vorherigen „Ampelkoalition“ bestehen wird, gleichwohl steht es in Frage, ob die neue Regierung sich an Zusagen aus dem KSV auch gebunden fühlt. Fehlt es hier an Verlässlichkeit, so rücken zudem die ohnehin bestehenden Unsicherheiten, etwa die Entwicklung der Netzentgelte sowie die mittel- und langfristige Strompreisentwicklung, noch einmal verstärkt in den Fokus.

Obleich alle Beteiligten auf Seiten des H&R Konzerns die Klimaschutzverträge für ein sinnvolles Mittel zur Erreichung unternehmerischer und gesellschaftlicher Klimaziele halten, sind sie vorerst übereingekommen, das Projekt nicht weiter voranzutreiben.

Insgesamt landeten auch diesmal weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines

zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns, mehr dieser Komponenten an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt. Für das Jahr 2024 lag der Anteil der Nebenprodukte, die in höherwertige Anwendungen abverkauft werden konnten, bei über 92 %.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlenreporting zu den Bereichen Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operative Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den

vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Segmente werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen sowie auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
+/-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
+
Finanzierungsaufwendungen
-
Finanzierungserträge
+
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R-Konzern relevante operative Ergebnisgröße. Sie stellt den Ertrag dar, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Diese Deckung ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T.02 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2024	2023
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	94,8	92,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-62,8	-62,4
Finanzierungserträge	0,6	1,2
Finanzierungsaufwendungen	-11,9	-12,7
Ertragsteuern	-7,8	-8,2
Konzernergebnis	12,9	10,6

Das EBT berechnen wir als Ergebnis vor Steuern.

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des Weighted Average Cost of Capital (WACC), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung genutzt, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment-Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE setzt den Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die

Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

T.03 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	70,2	119,1	38,0	37,4	60,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-54,5	-56,3	-72,5	-48,6	-38,1
Free Cashflow	15,8	62,8	-34,5	-11,1	22,0

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2024 war zunächst ein verglichen zum Vorjahr um rund 26,0 % höheres Konzernergebnis von € 13,3 Mio. (31. Dezember 2023: € 10,6 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir bei vergleichbar hohen Abschreibungen von € 62,8 Mio., einem höheren Ertragssteueraufwand und geringeren Veränderungen im Net Working Capital einen operativen Cashflow von € 70,2 Mio. (31. Dezember 2023: € 119,1 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 3,2 % weniger nahezu auf Vorjahresniveau und betrug € -54,5 Mio. Entsprechend unter Druck präsentierte sich der unverändert positive Free Cashflow, der sich von € 62,8 Mio. auf € 15,8 Mio. verringerte.

Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Trotz einer im Laufe des Jahres 2024 leicht geringeren Verschuldung reduzierte sich die Kennzahl infolge des gestiegenen Eigenkapitals von 29,1 % auf 28,4 %.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der

T.04 KAPITALSTRUKTUR

	2024	2023	2022	2021	2020
Nettoverschuldung / EBITDA	1,39	1,46	1,52	1,13	2,25
Eigenkapitalquote in %	46,2	50,6	49,0	46,7	46,5
Net Gearing in %	13,4	29,1	42,9	39,9	35,3

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes, anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA,

EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-

Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst. Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 05 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	797	799	811	869	805
EBITDA	94,8	92,7	124,9	132,5	55,8
davon REFINING	54,1	58,1	92,7	103,4	35,2
davon SALES	41,6	31,5	33,4	29,0	25,9
davon KUNSTSTOFFE	3,0	4,7	5,0	3,9	-0,4
EBIT	31,9	30,3	69,6	81,6	-0,3
EBT – Ergebnis vor Steuern	20,7	18,8	62,0	73,4	-10,4

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung.

Die Forschungsaktivitäten hierzu werden durch H&R selbst durchgeführt und auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Für die Raffineriestandorte unterhalten wir neben klassischen Laboren zur Materialprüfung und -verbesserung auch eine Abteilung für Innovative Prozesstechnologien. Sie setzt sich mit der Implementierung neuer Verfahren und Prozesse auseinander und integriert wichtige Demonstrationsanlagen in unsere Prozessabläufe. So will H&R den „Proof of Concept“ für die großskalige industrielle Nutzung neuer und nachhaltiger Technologien liefern.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die angestrebte Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird.

F&E-Aufwendungen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,6 Mio. spürbar über dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des leicht geringeren Umsatzes mit 0,19 % folgerichtig oberhalb des Vorjahres.

T. 06 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2024	2023	2022	2021	2020
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.614	2.051	2.030	2.520	2.795
davon ChemPharm	2.462	1.919	1.924	2.031	2.240
davon Kunststoffe	152	132	106	489	555
in % vom Jahresumsatz	0,19	0,15	0,13	0,21	0,32

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In seiner Konjunkturprognose zum Winter 2024 sah das ifo Institut in die deutsche Wirtschaft vor großen Herausforderungen: 2024 wird das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich um 0,1% gegenüber dem Vorjahr zurückgehen. Die deutsche Wirtschaft tritt damit seit nunmehr fünf Jahren auf der Stelle und durchläuft die mit Abstand längste Stagnationsphase der Nachkriegsgeschichte. Auch im internationalen Vergleich fällt Deutschland deutlich ab, da andere von den Experten des ifo Instituts betrachtete Länder im gleichen Zeitraum ein zum Teil deutliches Wachstum verzeichnen konnten. So sind in Deutschland vor allem die Belastungen der Unternehmen durch Steuern, Bürokratie und Energiekosten im Vergleich zu anderen Standorten weltweit gestiegen, die Erneuerung der Digital-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur kommt langsamer voran und der Fachkräftemangel ist ausgeprägter.

Für das ifo Institut kommen zwei Szenarien in Frage. Geht man von einer Fortschreibung ohne durchgreifende Veränderungen aus, so setzt sich schleichende Deindustrialisierung fort und lässt für 2025 nur ein Wachstumspotenzial von 0,4 % (2026: 0,8 %). Ein optimistischeres Alternativszenario setzt vor allem sinkende Bürokratie- und Energiekosten, den Ausbau der Digital-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur und eine Erhöhung des Arbeitsangebots (z.B. durch eine höhere Erwerbsbeteiligung von Älteren oder Frauen, eine Ausweitung der Arbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten oder eine erleichterte Zuwanderung von Fachkräften) voraus. In diesem Szenario wächst das Bruttoinlandsprodukt in den

kommenden beiden Jahren mit 1,1% bzw. 1,6% mehr als doppelt so schnell wie im Basisszenario.

Nicht berücksichtigen konnten die Experten bis zum Erscheinen der Prognose jedoch die disruptive Politik der USA und ihre Auswirkungen auf Europa, insbesondere Deutschland.

Im Euroraum nahm die Wirtschaftsleistung um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr zu – der stärkste Anstieg seit zwei Jahren. Am dynamischsten erwies sich abermals die Konjunktur Spaniens, aber auch Frankreich verzeichnete einen robusten Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts. In Summe wird die Wirtschaftsleistung im Euroraum in den Jahren 2025 und 2026 um jeweils 1,2 % zunehmen.

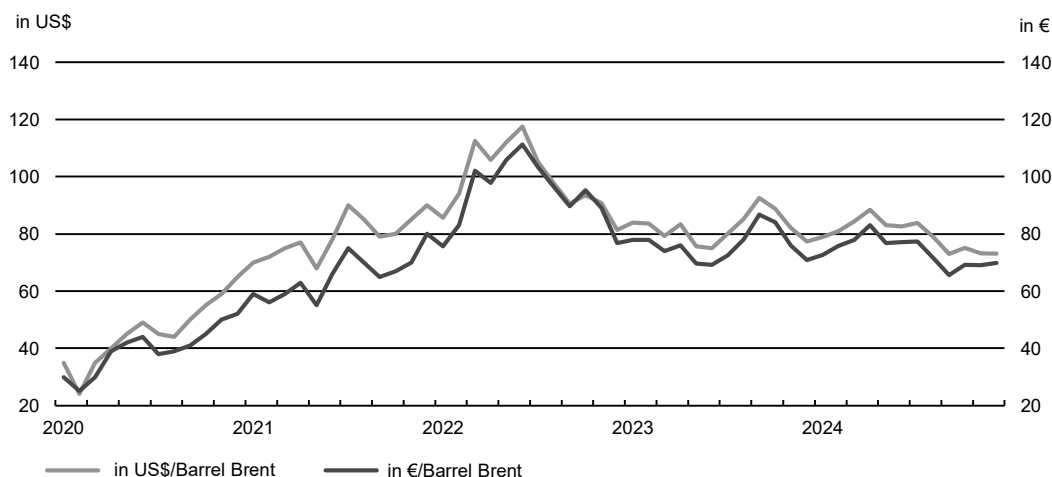
Die Weltkonjunktur war zum Jahresende nach Ansicht der ifo-Experten moderat aufwärtsgerichtet. Die globale Industrieproduktion legt seit Mitte des Vorjahres wieder zu und der weltweite Warenhandel konnte unterjährig deutlich Schwung gewinnen. Die weltwirtschaftliche Dynamik ist jedoch regional uneinheitlich. Robust war sie zuletzt in Asien außerhalb Chinas, besonders schwach dagegen in Westeuropa. Das insgesamt zuletzt erreichte Wachstum von 2,6 % dürfte sich in den Folgejahren in gleicher Höhe fortschreiben.

G. 03 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2024

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)

**G. 04 ÖLPREISENTWICKLUNG 2020–2024**

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



Der für die Ertragsentwicklung der H&R maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,10 in das Geschäftsjahr. Nach teils schwankender Seitwärtsbewegung bis zum Spätsommer notierte der Euro im September auf seinem Jahreshöchstkurs von nahezu US\$ 1,12, bevor er sich im Zuge der Nachrichtenlage um US-Wahlen und Bruch der Berliner Koalition deutlich verbilligte. Zum Jahresende wurde die Gemeinschaftswährung mit € 1,04 gehandelt.

Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte Brent) schwankten im Jahresverlauf durchaus kräftig. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 77 stieg die Notierung bis Mitte April 2024 auf fast US\$ 92. Unterbrochen von kurzen Teuerungsspitzen im Juli und Oktober verbilligte sich das Öl. Zum Jahresende kontinuierlich und notierte zuletzt mit knapp US\$ 76. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr 2024 einen höheren Jahresdurchschnittskurs von US\$ 85 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI e. V.) sah die von ihm vertretene Branche zum Jahresende „stimmungsmäßig auf dem Tiefpunkt“. So musste die chemisch-pharmazeutische Industrie einen kräftigen Dämpfer hinnehmen, als die für die zweite Jahreshälfte erhoffte Erholung der Chemienachfrage sowohl in Deutschland als auch im Ausland ausblieb und viele Industriekunden ihre Produktion drosselten, damit sank auch die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen. Als Folge passte der VCI seine ursprüngliche Wachstumsprognose an und erwartete für das Gesamtjahr beim Branchenumsatz statt eines leichten Wachstums zuletzt ein Minus von 2,0 %.

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2024 an externe Abnehmer insgesamt 797.372 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2023: 798.885 Tonnen). Der Konzern erzielte mit € 1,34 Mrd. einen leicht geringeren Umsatz als im Vorjahr (2023: € 1,35 Mrd.). Für Einsatzstoffe und Energie musste mit € 1.027 Mio. (2023: € 1.033 Mio.) ein um rund € 6,4 Mio. geringerer Betrag aufgewendet werden als im Vorjahr. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 94,8 Mio. (2023: € 92,7 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1.338,2 Mio. einen Umsatz annähernd auf Vorjahresniveau (2023: € 1.352,3 Mio.). Nach einem verhaltenen Jahresstart

zog das Geschäft ab der Jahresmitte an. Bei einer soliden Nachfrage blieben die Preise stabil, boten allerdings auch wenig Dynamik nach oben.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2024 startete, gingen zunächst von einer verglichen zum Vorjahr erholten Entwicklung aus. Zwar rechneten wir gegenüber dem Jahr 2023 mit vergleichbaren Umsätzen, erhofften uns aber gleichzeitig verglichen zu den 2023 erreichten € 92,7 Mio. ein operatives Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 90,0 Mio. und € 110,0 Mio.

Trotz eines ersten Quartals, das seinen notwendigen Beitrag zu dieser Zielsetzung bereits verfehlte, blieben wir optimistisch. Insbesondere die Entwicklung rund um die Jahresmitte gab durchaus Anlass zu Optimismus. Allerdings trübten sich die Bedingungen im Herbst deutlich ein: Die erneute Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und das Scheitern der Berliner Regierungskoalition sorgten für erhebliche Unsicherheiten in vielen unserer Abnehmerindustrien. Gleichwohl gingen wir davon aus, ein Ergebnis im Rahmen der Einstiegsgröße von € 90,0 Mio. erzielen zu können.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe von € 1.338,2 Mio. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 94,8 Mio. noch einmal oberhalb unserer Erwartungen und zudem über dem Vorjahresvergleichswert.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2024 bei € 10,6 Mio. (2023: € 10,6 Mio.).

T. 07 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2023	Veröffentlichung vorläufige Halbjahreszahlen 2024	Veröffentlichung vorläufige Zahlen zum 3. Quartal 2024	Tatsächlicher Wer
Gesamtumsatz	„€ 1.200,00 Mio. bis € 1.500,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	1.338,2 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 744,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	817,1 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 408,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	492,6 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 48,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	48,0 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	„zwischen € 90,0 Mio. und € 110,0 Mio.“	„Erwartungsspanne bleibt bestehen“	„Einstiegsgröße von € 90,0 wahrscheinlich“	94,8 Mio.

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1.309,7 Mio. preis- und mengenbedingt unter dem

Vorjahresniveau (2023: € 1.320,9 Mio.), übertrafen jedoch für sich betrachtet die Mindesterwartungen aus dem letzten Geschäftsbericht. Differenzierter

hingegen das Bild bei Betrachtung der Ergebnisse: Statt der zu Jahresbeginn für das Segment ChemPharm Refining im Prognosebericht erwarteten mindestens € 61,2 Mio. EBITDA erzielten unsere Raffineriestandorte insgesamt € 54,1 Mio. Die internationalen Aktivitäten des Segments ChemPharm Sales steuerten hingegen deutlich gesteigerte € 41,6 Mio. zum operativen Ergebnis bei. Die Erwartung hatte bei lediglich € 24,3 Mio. gelegen. Ebenfalls differenziert entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte angesichts der Schwierigkeiten in der Automobilindustrie, etwa durch die Absatzschwäche der großen deutschen Automobilhersteller als Folge der Unsicherheit in Sachen Elektromobilität, mit € 48,0 Mio. Umsatzerlöse entsprechend unserer Erwartungen, jedoch unterhalb des Niveaus des Vorjahres (2023: € 51,3 Mio.) Geringer fiel zudem das EBITDA aus, das € 3,0 Mio. betrug und damit ebenfalls die Erwartungen vom Jahresbeginn (€ 4,5 Mio.) verfehlte. Im Jahr zuvor hatte das operative Ergebnis noch bei € 4,7 Mio. gelegen.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt im Rahmen der Erwartungen, blieb aber insgesamt verhaltener als es sich die Unternehmensleitung zu Jahresbeginn 2024 erhofft hatte. Insbesondere die Auftakt quartale blieben insgesamt schwach, so dass die Aufholentwicklung der zweiten Jahreshälfte zunächst gegen Defizite anarbeiten musste.

Dem Gesamttrend verhaltener wirtschaftlicher Dynamik hatten auch die Abnehmerindustrien unseres Konzerns wenig entgegen zu setzen. Insgesamt blieben Nachfrage und Produktpreise volatil, und nur selten traten gute Margen bzw. Preisnotierungen und steigende Nachfrage zeitgleich auf. Von dieser Basis aus erreichte H&R mit einem operativen Ergebnis von € 94,8 Mio. auf Jahressicht einen guten und das Vorjahr leicht übertreffenden Wert.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung

der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2024 mit € 1.338,2 Mio. (Vorjahr: € 1.352,3 Mio.) einen Umsatz unterhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2024: 96,4 %; Vorjahr: 96,2 %) gaben dabei im Segment ChemPharm Refining um 1,3 % nach, im Segment ChemPharm Sales wurde der Vorjahreswert nahezu vollständig getroffen. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2024: 3,6 %; Vorjahr: 3,8 %) zeigte sich der Umsatzrückgang mit 6,4 % etwas deutlicher.

Beim operativen Ergebnis (EBITDA) gab das Segment Refining um 6,9 % nach, während das Segment Sales mit 32,1 % erfreulich deutlich zulegte. Die Einbußen im Segment Kunststoff betragen schmerzliche 36,2 %.

Insgesamt weist die Gesellschaft trotz der keineswegs optimalen Gesamtumstände ein solides und verglichen zum Vorjahr verbessertes Ergebnis aus. In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 94,8 Mio. (Vorjahr: € 92,7 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich als Folge des verglichen zum Vorjahr geringeren Umsatzes bei gleichzeitig höherem Ergebnis auf 7,1 %, nach 6,9 % im Geschäftsjahr 2023.

Bei minimal höheren Abschreibungen betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2024 insgesamt € 31,9 Mio. (Vorjahr: € 30,3 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich auf € 20,7 Mio. nach € 18,8 Mio. im Jahr 2023. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € 10,6 Mio. (Vorjahr: € 10,6 Mio.).

Nach dem Gewinn je Aktie von € 0,28 im Vorjahreszeitraum wurde für 2024 ein noch einmal leicht höherer Gewinn je Aktie von € 0,29 verzeichnet.

T. 08 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatzerlöse	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4	873,0
EBITDA	94,8	92,7	124,9	132,5	55,8
EBIT	31,9	30,3	69,6	81,6	-0,3
Ergebnis vor Steuern	20,7	18,8	62,0	73,4	-10,4
Konzernergebnis der Aktionäre	10,6	10,6	42,7	50,2	-9,0
Ergebnis pro Aktie	0,29	0,28	1,15	1,35	-0,24

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2024 zeigten die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts ein verhaltenes Bild: Inflation, globale Spannungen und vor allem das Fehlen von klaren wirtschaftspolitischen Impulsen dämpften die Stimmung in unseren Abnehmerindustrien ebenso deutlich wie die insgesamt hohen Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und notwendige Dienstleistungen. Gleichwohl reichten die Tonnagen der abgesetzten Hauptprodukte sowohl im Segment Refining als

auch im Segment Sales an das Vorjahr heran. Insgesamt näherten sich beide Segmente in ihren Volumina einander an.

Im Kunststoffbereich waren die Krise der deutschen Automobilbauer an allen Ecken spürbar. Auch hier fehlte ein klares Bekenntnis zur E-Mobilität. Nach den Umstrukturierungen der letzten Jahre hatte sich die GAUDLITZ in Tschechien gerade für diesen Bereich neu aufgestellt und bekam statt eines Hochlaufens des Geschäfts vor allem rückläufige abgerufene Stückzahlen zu spüren.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € 21,6 Mio. auf € 4,4 Mio. (Vorjahreswert: € -

17,2 Mio.). Unser Materialaufwand blieb im Geschäftsjahr 2024 stabil und verringerte sich um lediglich 0,6 % auf € 1.026,7 Mio. (Vorjahr: € 1.033,1 Mio.).

T. 09 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatzerlöse	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4	873,0
Bestandsveränderungen	4,4	-17,2	36,0	31,1	-24,8
Sonstige betriebliche Erträge	37,6	29,9	37,1	29,6	28,0
Materialaufwand	-1.026,7	-1.033,1	-1.274,0	-901,6	-634,3
Personalaufwand	-106,4	-102,8	-99,6	-99,2	-83,0
Abschreibungen	-62,8	-62,4	-55,3	-50,9	-56,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-152,1	-135,9	-150,2	-115,6	-103,2
Betriebsergebnis	32,2	30,7	70,2	81,7	-0,3
Finanzergebnis	-11,5	-11,9	-8,2	-8,4	-10,1
Konzernergebnis vor Steuern	20,7	18,8	62,0	73,3	-10,4
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	12,9	10,6	45,4	52,5	-7,8
Konzernergebnis der Aktionäre	10,6	10,6	42,7	50,2	-9,0

Der Personalaufwand übertraf infolge vertraglicher Tarifanpassungen und höherer Ergebnisbe-

teiligungen aufgrund des soliden Konzernergebnisses mit € 106,4 Mio. das Vorjahresniveau (Vorjahr: € 102,8 Mio.).

Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten gab es, anders als im Vorjahr (2023: € 0,4 Mio.), nicht. Insgesamt betragen die Abschreibungen € 62,8 Mio. (2023: € 62,4 Mio.).

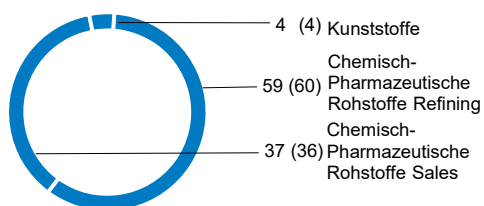
Deutlich höher waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen: Sie betragen 2023 € 135,9 Mio., stiegen 2024 jedoch auf € 152,1 Mio. an.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment übertrafen den Vorjahreswert mit 395.297 Tonnen leicht (2023: 394.419 Tonnen).

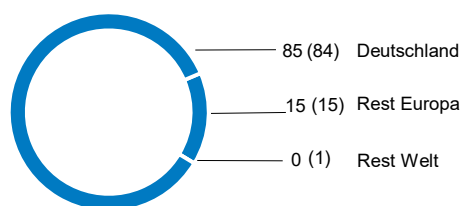
G. 05 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



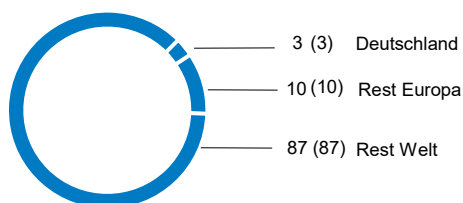
G. 06 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



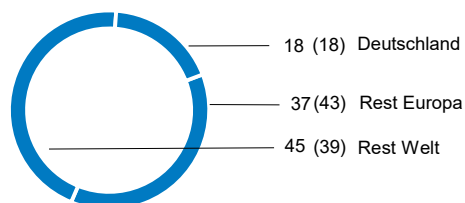
G. 07 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



Wesentlich für den geringeren Segmentumsatz war vor allem der insgesamt schwache Jahresauftakt, der das Segment bremste. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 817,1 Mio. (Vorjahr: € 828,2 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments begann ebenfalls schwach und konnte erst in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas aufholen. Mit € 54,1 Mio. nach € 58,1 Mio. im Vorjahr betrug der Rückgang rund 6,9 %.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment blieb der Umsatz mit € 492,6 Mio. präzise auf Vorjahresvergleichsniveau (2023: € 492,7 Mio.). Zugleich verzeichneten wir einen geringen Absatzrückgang von vorjährig rund 404.465 Tonnen auf 402.075 Tonnen für 2024. Ergebnisseitig

performte das Segment über weite Zeiträume des Jahres 2024 deutlich besser als das Raffineriegeschäft. Insgesamt lagen die Erträge rund 32,2 % über unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 41,6 Mio. höher als noch im Vorjahr (2023: € 31,5 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 48,0 Mio. einen geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2023: € 51,3 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 4,7 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein spürbar reduziertes EBITDA von € 3,0 Mio.

T.10 **KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)**

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatzerlöse					
ChemPharm Refining	817,1	828,2	1.020,6	745,3	524,6
ChemPharm Sales	492,6	492,7	526,7	412,2	317,0
Kunststoffe	48,0	51,3	49,0	43,8	40,1
Überleitung	-19,4	-20,0	-20,3	-12,8	-8,7
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
ChemPharm Refining	54,1	58,1	92,7	103,4	35,2
ChemPharm Sales	41,6	31,5	33,4	29,0	25,9
Kunststoffe	3,0	4,7	5,0	3,9	-0,4
Überleitung	-3,8	-1,6	-6,2	-3,8	-4,9

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen, – die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir über einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit mit einer aktuellen Laufzeit bis zum 8. Dezember 2029. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,3 %.

T. 11 WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 230,0	2022	63,8	08.12.2029
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	3,0	30.6.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	3,0	30.6.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	5,0	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	1,9	31.3.2027
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	6,7	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	6,7	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	30,0	2021	30,0	16.12.2026
Tilgungsdarlehen	25,0	2022	23,4	30.06.2032

*Kreditbetrag vom 8.12.2028 bis 8.12.2029: € 200 Mio.

Per 31. Dezember 2024 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 160,9 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend von einem um € 2,8 Mio. besseren Konzernergebnis von € 13,3 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 70,2 Mio. (Vorjahr: € 119,1 Mio.). Hierin sind die von € 62,4 Mio. auf € 62,8 Mio. leicht angestiegenen Abschreibungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich leicht von € -56,3 Mio. auf € -54,5 Mio. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten € -51,8 Mio., die für diesjährig notwendigen Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2023: € -53,3 Mio.). In Summe verringerte sich der unverändert positive Free Cashflow auf € 15,8 Mio. (Vorjahr: € 62,8 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von € -25,8 Mio. (Vorjahr: € -46,9 Mio.). Auch 2024 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -211,1 Mio.; 2023: € -172,8 Mio.). Gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch die Summe neu aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten auf € 195,6 Mio. (2023: € 129,6 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraums € 62,5 Mio. nach € 69,4 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des vierten Quartals 2024 weisen wir einen ebenfalls reduzierten operativen Cashflow von € 16,5 Mio. aus (Q4/2023: € 17,4 Mio.). Bei gleichzeitig höherer Investitionstätigkeit von € -18,3 Mio. (2023: € -69,3 Mio.) drehte der Free

Cashflow für das vierte Quartal 2024 ins Minus: Er betrug € -1,9 Mio. (Q4/2023: € -51,9 Mio.).

Das Unternehmen war 2024 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 151,8 Mio.

T. 12 FINANZLAGE

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	70,2	119,1	38,0	37,4	60,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-54,5	-56,3	-72,4	-48,6	-38,1
Free Cashflow	15,8	62,8	-34,5	-11,1	22,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-25,8	-46,9	41,5	2,5	-57,7
Finanzmittelfonds am 31.12.	62,5	69,4	56,0	48,9	55,0

Investitionen

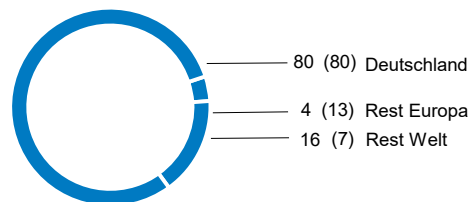
Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 51,8 Mio. etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2023: € 51,9 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2024 insgesamt € 47,1 Mio. (Vorjahr: € 45,1 Mio.). Mit € 40,4 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 6,7 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betrug die Investitionen in Sachanlagen € 4,2 Mio. (Vorjahr: € 6,7 Mio.). Die vergleichsweise hohen Investitionen des Segments

G. 09 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



standen auch 2024 im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Produktionsstätte in Tschechien.

Insgesamt bestand zum 31. Dezember 2024 ein Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 15,5 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

T. 13 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
ChemPharm Refining	40,4	41,0	54,6	32,5	19,9
ChemPharm Sales	6,7	4,1	5,3	13,9	4,2
Kunststoffe	4,2	6,7	5,5	1,6	0,6
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,1	0,1	0,2	0,2	-
Konzern	51,4	51,9	65,6	48,2	24,7

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2024 lag die Bilanzsumme bei € 1.014,8 Mio. (31. Dezember 2023: € 903,2 Mio.). Auf der Aktivseite verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 62,5 Mio. nach € 69,4 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen lagen im Stichtagsvergleich mit € 135,0 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2023: € 105,8 Mio.). Ursächlich war das Auslaufen des bis dato bestehenden Factoring-Programms.

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, erhöhten sich um 4,3 % auf € 215,2 Mio. (2023: € 206,4 Mio.). Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2024 um 10,7 % auf € 450,6 Mio. an, nach € 407,2 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 44,4 %.

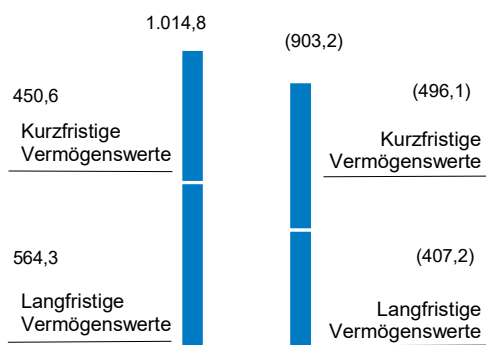
Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Geschäftsjahr 2024 deutlich um 13,7 % auf € 564,3 Mio. zu (31. Dezember 2023: € 496,1 Mio.). Hierbei blieb das Sachanlagevermögen mit € 445,2 Mio. nahezu konstant (31. Dezember 2023: € 444,6 Mio.). Die Geschäfts- und Firmenwerte lagen unverändert bei € 17,0 Mio. Die Sonstigen Immateriellen Vermögenswerte veränderten sich von € 15,5 Mio. um € -2,6 Mio. auf € 13,0 Mio. zum 31. Dezember 2024. Wesentliche Veränderungen resultierten jedoch aus den Sonstigen Finanziellen Vermögenswerten, die sich als Folge der Bilanzierung des Klimaschutzvertrages als Derivat von € 10,0 Mio. auf € 80,8 Mio. erhöhten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 55,6 %.

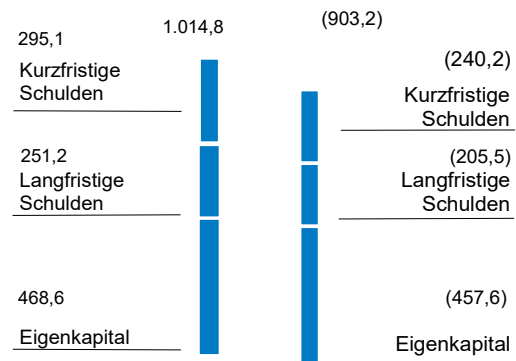
Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die kurzfristigen Schulden um 22,9 % von € 240,2 Mio. auf € 295,1 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 29,1 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von € 77,1 Mio. auf € 88,6 Mio.

G. 10 Aktiva 2024

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)

**Passiva 2024**

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Die Bilanzposition der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrug € 93,3 Mio. (31. Dezember 2024: € 103,1 Mio.). Den wesentlichen Teil der Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten machten mit € 57,0 Mio. die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen aus.

Die langfristigen Schulden stiegen im gleichen Zeitraum um 22,2 % auf € 251,2 Mio. (31. Dezember 2023: € 205,5 Mio.), was einem von 22,7 % auf 24,8 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich von € 80,5 Mio. auf € 63,2 Mio.

Wesentliche Veränderungen gab es zudem im Bereich der langfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten (31. Dezember 2024: € 90,1 Mio.; 31. Dezember 2023: € 20,3 Mio.) – auch hier findet sich die Bilanzierung des Klimaschutzvertrages als Derivat wieder -, sowie bei den Passiven Latenten Steuern, die sich von € 11,9 Mio. im Vorjahr auf € 5,5 Mio. reduzierten.

Zum Ende des Berichtszeitraums betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 468,6 Mio. (31. Dezember 2023: € 457,6 Mio.). Vor allem infolge der verbesserten Gewinnrücklagen lag es damit rund 2,4 % höher als noch im Vorjahr.

Da sowohl die Bilanzsumme als auch das Eigenkapital anstiegen, letzteres jedoch deutlich geringer, lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag auf einem etwas niedrigeren Niveau bei 46,2 % (31. Dezember 2023: 50,7 %). Hauptgrund war die ergebnisneutrale Ausweitung der Bilanzsumme durch die Bilanzierung des KSV. Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) verringerte sich von 29,1 % auf 13,4 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 14 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2024	2023	Veränderung
Umsatzerlöse	925	958	-33
Sonstige betriebliche Erträge	7.389	4.868	2.521
Personalaufwand	-672	-769	97
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-69	-18	-51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.321	-8.291	-2.030
Erträge aus Beteiligungen	1.566	689	877
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	20.763	961	19.802
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-4.446	4.446
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.577	2.497	-920
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.202	12.660	-1.458
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.924	-7.807	-1.117
Ergebnis vor Steuern	23.436	1.302	22.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-941	-118	-823
Sonstige Steuern	-2	-3	1
Jahresüberschuss	22.493	1.181	21.312
Gewinn-/Verlustvortrag	73.596	76.137	-2.541
Ausschüttung Dividende	-3.722	-3.722	-
Bilanzgewinn/-verlust	92.367	73.596	18.771

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir den Konzernlagebericht des H&R Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit T€ 925 etwas niedriger als im Vorjahr. Der Personalaufwand reduzierte sich ebenfalls und lag im Berichtszeitraum bei T€ 672 (T€ 769). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen stiegen von T€ 18 auf T€ 69 an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 10,3 Mio. spürbar über dem Vorjahr (2023: € 8,3 Mio.). Die Gewinnabführungen aus den Erträgen unserer

Tochtergesellschaften erholten sich deutlich und stiegen von knapp € 1,0 Mio. auf € 20,8 Mio. Aufwendungen aus Verlustübernahmen gab es nicht.

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge reduzierten sich infolge eines leicht gesunkenen Bedarfs von € 12,7 Mio. auf € 11,2 Mio. Gegenläufig hingegen die Entwicklung der Finanzierungskosten 2024: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen von € 7,8 Mio. auf € 8,9 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 23,5 Mio. (Vorjahr: € 1,3 Mio.). Dem Steueraufwand von lediglich € 0,1 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein höherer Aufwand von € 0,9 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen deutlich verbesserten Jahresüberschuss von € 22,5 Mio. (2023: € 1,2 Mio.).

T. 15 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN TE	2024	2023	Veränderung
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	249	2	247
Geleistete Anzahlungen	–	301	-301
Immaterielle Vermögensgegenstände	249	303	-54
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	11	-6
Sachanlagen	5	11	-6
Anteile an verbundenen Unternehmen	234.550	223.550	11.000
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.768	55.180	-7.412
Beteiligungen	5.068	5.068	–
Finanzanlagen	287.386	283.798	3.588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	22	7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	151.801	249.468	-97.667
Sonstige Vermögensgegenstände	2.652	2.686	-34
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	154.482	252.176	-97.694
Wertpapiere	31	31	–
Guthaben bei Kreditinstituten	44	71	-27
Umlaufvermögen	154.557	252.278	-97.721
Rechnungsabgrenzungen	–	14	-14
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	168	183	-15
Aktiva	442.365	536.587	-94.222
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	–
Kapitalrücklage	59.899	59.899	–
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	–
Bilanzgewinn/-verlust	92.367	73.596	18.771
Eigenkapital	277.288	258.517	18.771
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.386	1.474	-88
Steuerrückstellungen	513	4.823	-4.310
Sonstige Rückstellungen	1.658	1.624	34
Rückstellungen	3.557	7.921	-4.364
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.935	142.411	-7.476
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	347	256	91
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.214	127.456	-101.242
Sonstige Verbindlichkeiten	24	26	-2
Verbindlichkeiten	161.520	270.149	-108.629
Passiva	442.365	536.587	-94.222

Die Bilanzsumme der H&R KGaA reduzierte sich zum 31. Dezember 2024 um gut 17,6 % auf € 442,4 Mio. (31. Dezember 2023: € 536,6 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich auf € 47,8 Mio. (Vorjahr: € 55,2 Mio.), standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. In Summe schloss das

Finanzanlagevermögen mit € 287,4 Mio. oberhalb des Vorjahreswerts von € 283,8 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 249,5 Mio. auf € 151,8 Mio. reduziert. Bedingt wurde dies vor allem durch deutlich geringere Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Das Umlaufvermögen bilanzierte mit € 154,6 Mio. nach € 252,3 Mio. im Vorjahr.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderten sich das gezeichnete Kapital (2024: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2024: € 59,9 Mio.) nicht. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen ebenfalls dem Vorjahreswert (2024: € 29,9 Mio.).

Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresüberschuss in Höhe von € 22,5 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 92,4 Mio. verbesserte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2024 bei € 277,3 Mio. gegenüber € 258,5 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraums. Die Eigenkapitalquote stieg deutlich an und notierte bei 62,7 % (31. Dezember 2023: 48,2 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen aufgrund der Zinsentwicklung erneut leicht zurück. Geringere Steuerrückstellungen entlasteten zudem das Ergebnis, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 3,6 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2023: € 7,9 Mio.).

Die Verbindlichkeiten sanken auf € 161,5 Mio. (31. Dezember 2023: € 270,1 Mio.).

Insgesamt blickt die Unternehmensleitung der H&R KGaA zufrieden auf eine angesichts der Herausforderungen solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zurück.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Satz 1, Nr. 3 und § 315a Satz 1, Nr. 3 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrats und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß

§ 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen, Quickborn, hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,45 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Gemäß der genannten Meldung betragen (i) die Stimmrechtsanteile der H&R Beteiligung GmbH sowie der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten in Summe insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil, der Herrn Hansen privat aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten zuzurechnen ist insgesamt 1,71 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Laut informeller Stimmrechtsmitteilung vom 31. Dezember 2024 hielt Herr Wilhelm Scholten unverändert insgesamt 6,06 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere

0,61 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen,

die nur die Fassung der Satzung betreffen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2027 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um bis zu € 47.577.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2022“).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten, ausgegeben werden;
- c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht

wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

- d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;
- e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein

Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung, einschließlich des Inhalts der Aktienrechte sowie der Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigtem Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall

eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2024 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen

wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nichtfinanzieller Bericht

Die Nichtfinanzielle Erklärung wird für 2024 erneut einer Prüfung gemäß ISAE 3000 unterzogen. Wir veröffentlichen das Dokument unter der Bezeichnung „Nichtfinanzieller Konzernbericht 2024“ bis zum 30. April 2025 und stellen es auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht e zum Download bereit.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter www.hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2024 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Bericht über das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und über die wesentlichen Chancen und Risiken

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden. Neben den Risiken, die sich aus strategischen oder operativen Aspekten der Geschäftstätigkeit ergeben, sehen wir auch Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung als Risiken an, sofern deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen/Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken, soweit möglich, auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller kohlenwasserstoffbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenproduktionsstandorte, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet,

soweit möglich, quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission)-Modells (Enterprise Risk Management Integrated Framework), eines von der amerikanischen Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels eines Risikokatalogs/einer Inventarliste und eines integrierten Erfassungsbogens, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit in Relation gesetzt wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Mit Blick auf die zunehmenden Anforderungen an eine Bericht- bzw. Risikoberichterstattung im Bereich Nachhaltigkeit hat die H&R KGaA globale Verantwortliche zu einer ESG-(Environment, Social, Governance)-Organisation zusammenge-

fasst. Sie liefern dem Risikomanagementsystem bzw. dem Internen Kontrollsystem im Zuge systematischer Abfragen nachhaltigkeitsbezogene Daten und ermöglichen so zugleich die Schärfung und Erweiterung des Risikoinventars.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden, soweit möglich und ökonomisch sinnvoll, Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z.B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, durch den

Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, sondern jährlich auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Nach bestem Wissen und auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen – resultierend aus dem zuvor dargestellten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem – lagen zum 31. Dezember 2024 keine kritischen internen Kontrollschwächen oder wesentliche Sachverhalte vor, die die Geschäftsführung zu der Annahme veranlassen, dass unser unternehmensweites Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem nicht angemessen ist, oder zum 31. Dezember 2024 nicht wirksam funktioniert hat.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R Konzern-gesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls

die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden u.a. durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften

(antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2024 sicherten wir Risiken aus Fremdwährungsbuchpositionen meist durch Mikrohedging, selektiv auch Makrohedging ab. Der Fortbestand der Risiken wird während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht. Angesichts der Laufzeiten von maximal sechs Monaten blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar. Ergänzend haben wir Rohstoffpreis-Swaps abgeschlossen, die zu einer Stabilisierung der im Kuppelproduktbereich, insbesondere im Bitumengeschäft, erzielbaren Gewinnspanne bis Ende 2026 führen, sowie einen Zinsswap zur Reduktion von Zinsänderungsrisiken. Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität werden bei den Rohstoffpreissicherungen unter anderem monatlich Änderungen in den Planungsmengen der Risikopositionen mit den Sicherungsmengen abgeglichen und die Marktwertbewegungen von Grund- und Sicherungsgeschäft verfolgt. Bei den Zinsswaps wird das Fortbestehen des Grundgeschäfts ebenfalls laufend überwacht. Rohstoff- und Zinsswaps werden auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 16 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2025 € 60,0 Mio. unterschreitet.

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 60,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 60,0 Mio.

²⁾ 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell finanziellen Auswirkung und der geschätzten als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 17 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risiko-klassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung regulatorischer, steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Betriebstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
IT-Risiken/Cybersecurity	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt grundsätzlich gleichermaßen für Konzern und die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung KGaA. Dies reflektiert den Umstand, dass

bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Dies gilt vor allem für solche Risiken, die sich auf die operativen Prozesse und die unmittelbare Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften beziehen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten schwanken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören neben globalwirtschaftlichen Schwächephasen vor allem auch geopolitische Spannungen, die einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben können.

Als mittelfristig strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen an. Zugleich adressiert der Konzern einen als Folge gesellschaftlicher Nachfrage sinkenden Bedarf nach fossilen chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten durch eine zielgerichtete strategische Erweiterung seines Produktportfolios auf biobasierte, synthetisierte und recycelte Qualitäten. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Produktionsprozess zielgerichtet Spezialitäten mit hoher Marge zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Nachfrage- und Margenrisiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und der potenziell signifikanten Auswirkungen immer noch als hoch bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – von der Entwicklung der Branche abhängig. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. Als Antwort haben wir unseren Restrukturierungsprozess der Kunststoffsparte

fortgesetzt und mit der Stärkung des Standorts in Tschechien auf eine Stabilisierung der Ergebnislage des Segments hingearbeitet. Gerade 2024 hat das konjunkturelle Umfeld und die Krise der Automobilindustrie die Risiken, die wir als hoch bewerten, jedoch noch einmal verdeutlicht.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung hoch). H&R ist grundsätzlich auf die Versorgung mit Rohstoffen angewiesen und trägt somit ein Risiko dafür, dass diese Rohstoffe ausreichend zur Verfügung stehen. Solange ein wesentlicher Teil unserer Rohstoffe extern beschafft werden muss, besteht grundsätzlich das Risiko, dass deren Beschaffung durch Umstände, die nicht von H&R steuerbar sind (Kriege, Pandemien, Umweltkatastrophen etc.), erschwert werden könnten. Entsprechend diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt.

Seit 2022 fallen Einsatzstoffe aus russischen Quellen weg. Grundsätzlich haben wir den Gesamtmengebedarf durch die Versorgung aus alternativen Quellen sichergestellt und zugleich die schwankenden Preise für diese Rohstoffe am Markt platzieren können. Ein ähnliches Risikopotenzial hätte auch der Gazakrieg mit sich bringen können. Allerdings haben sich 2024 hieraus nahezu keine spürbaren Effekte auf Rohölpreise und damit auch unsere Rohstoffkosten ergeben. Gleichwohl zeigt die Situation, dass Verschlechterungen als „möglich“ eingestuft werden müssen. Entsprechend wird auch das Risiko der Rohstoffbeschaffung bis auf Weiteres als „hoch“ zu bewerten sein.

Auch im Kunststoffsegment bestehen im Grundsatz die gleichen Risiken. Daher zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung auch hier darauf ab, sich für wichtige Rohstoffe stets mehrerer Lieferanten zu bedienen. Angesichts der aktuellen Situation der Automobilbranche stellen mögliche Versorgungsengpässe gegenüber den geschilderten Nachfrageproblemen ein untergeordnetes Risiko dar.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren

Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte (Risikoqualifizierung hoch).

Bewaffnete Konflikte bündeln unter Umständen diverse der vorgenannten Risiken zu einem Cluster. Wesentliche Auswirkungen könnten sein, dass benötigte Rohstoffe nicht mehr oder nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen verfügbar wären. Trotz des anhaltenden Ukrainekriegs, des heftigen Aufflammens des Gazakonflikts und der aktuellen Situation in Syrien ist es uns 2024 gelungen, unsere Rohstoffbeschaffung zu gewährleisten.

Nach aktuellem Stand gehen wir davon aus, dass sich die Rohstoffbeschaffungssituation in absehbarer Zeit nicht ändern wird. Damit sollte uns eine Versorgung auch weiterhin gelingen, allerdings zu anhaltend ungünstigeren Bedingungen.

Zudem könnten bewaffnete Konflikte Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben. Insbesondere die Lage am Persischen Golf und damit der Zugang zum Suezkanal könnte sich aufgrund politischer und militärischer Spannungen verschärfen und zu Störungen im Handel zwischen Europa und Asien führen.

Nicht zu unterschätzen ist zudem die Gefahr einer sogenannten „hybriden Kriegsführung“, mit dem Ziel, westliche Infrastruktur zu stören oder gar zu zerstören. Angriffe auf Daten- und Verkehrsinfrastruktur haben 2024 bereits generell auf deutsche Industrieunternehmen stattgefunden. Eine Zunahme solcher Angriffe könnte die betroffenen Länder und Märkte noch weiter verunsichern und mit entsprechenden negativen wirtschaftlichen Folgen einhergehen.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und aus dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch).

Ein Risiko für beide ChemPharm-Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. So sind etwa Grundöle der Gruppen II und III qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Dennoch lässt sich für die letzten beiden Jahre festhalten, dass ein Verdrängungswettbewerb nicht stattgefunden hat und die Nachfrage nach unseren Produkten in diesem Bereich auf einem hohen Niveau lag. Gleichwohl wollen wir unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen sowie ein

veränderter Rohstoffeinsatz von nachwachsenden und synthetisierten Produkten im Vordergrund steht, forcieren. Auf diese Weise streben wir eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios an und schaffen quasi eigene Substitute für unsere heutigen Produkte.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen wird von einer Vielzahl an unbekanntem und nicht immer beeinflussbaren Faktoren getrieben. Exemplarisch lässt sich festhalten, dass für deutsche Unternehmen vor allem die Betriebskosten im internationalen Vergleich einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil ausmachen. Unsere beiden Produktionsstandorte gehören zur energieintensiven Industrie und haben damit deutlich höhere Energiepreise für Strom und Gas auszugleichen als andere Marktteilnehmer in Europa bzw. der Welt.

Gleichwohl schätzen wir die grundsätzliche Gefahr einer Gasmangellage nach nunmehr drei Jahren seit dem russischen Einmarsch in der Ukraine als relativ gering ein. Die Substitution des deutschen Gasbedarfs durch LNG aus den Golfstaaten oder Gas aus den USA, aus Norwegen oder den Niederlanden statt aus russischen Quellen ist möglich und lief bereits 2022 an.

Veränderungen der regulatorischen, steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung hoch).

Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen. Zudem identifizieren und überwachen wir die sich verändernden Anforderungen mithilfe unserer internen Compliance-Organisation.

Regulatorische, steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Im Fokus stehen dabei vor allem die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union sowie deren regulatorische Auswirkungen. Letztere können sowohl in direkten Verordnungen als auch in einer Umsetzung in nationales Recht bestehen. Wir evaluieren unsere Unternehmensstrategie an diesen rechtlichen Leitlinien und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten. Zugleich

erstaten wir über unsere Bestrebungen regelmäßig im Rahmen der Nichtfinanziellen Erklärung Bericht und beziehen uns dabei auch auf entsprechende Rahmenwerke, etwa den Deutschen Corporate Governance Kodex oder die EU-Taxonomie. Für das Geschäftsjahr 2024 hätten wir eigentlich erstmals unter Berücksichtigung der Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD berichten müssen. Die Vorbereitung hat 2024 zu erheblichem Zeit-, Arbeits- und Vorbereitungsaufwand innerhalb des H&R Konzerns geführt. Mangels der Umsetzung der dem Berichtsverfahren zugrunde liegenden EU-Durchführungsverordnung in nationales Recht wird die Berichterstattung nunmehr ein weiteres Mal unter CSR-RUG durchgeführt werden.

Der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien ist aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Der Betrieb ist zudem energieintensiv. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat H&R, wie die gesamte chemische Industrie, vor die Herausforderung knapper werdender Gasverfügbarkeiten gestellt. Durch alternative Energieträger ließ sich an den beiden deutschen Produktionsstandorten der Gasbedarf der H&R um rund ein Viertel reduzieren. Aktuell können wir die Gefahr einer Gasmangellage für den Winter 2024/25 und das Folgejahr nicht erkennen.

Operative / unternehmensstrategische Risiken Betriebstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen oder Naturereignisse können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir betriebstechnische Risiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz-, Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Betriebssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten

bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile. Dabei orientieren wir uns an den strengen ISO- und IATF-Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung mittel). Der Vertrieb der Produkte des Segments ChemPharm Refining läuft aufgrund langfristiger vertraglicher Bindungen und langjähriger Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste u. a. kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten Net Working Capital-Bedarf zu decken, und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrads führen. Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „signifikant“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „gering“. Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung hoch). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in die nachhaltige Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden

Produktionsstätten investieren. Gerade im Bereich neuer Technologien zur Herstellung und Verarbeitung nachhaltiger Qualitäten arbeiten wir mit jungen und innovativen Partnern zusammen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten mit solch einem Start-up-Charakter jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen sowie die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Bei Projekten zur Steigerung der nachhaltigen Wertschöpfung verfahren wir analog.

Gleichzeitig bestimmt nicht nur die eigene Leistungsfähigkeit den Erfolg von Projekten. So sind wir in der Durchführung unserer Projekte auch von der Leistung Dritter, etwa als Lieferanten wichtiger Bau- und Ersatzteile, abhängig. Auch die Performance von Dienstleistern und Engineeringpartnern kann einen Einfluss auf die Fertigstellung und spätere Leistungsfähigkeit haben. Und schließlich sind wir auf externe Kontraktoren angewiesen, wenn es darum geht, Projekte „in time and in budget“ zu realisieren. Trotz aller Sorgfalt bei der Auswahl externer Projektpartner kann – gerade auch in Zeiten hoher Auslastungen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel – nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Verzögerungen oder einem finanziellen Mehraufwand kommen kann. In Einzelfällen, sofern bereits gebaute Anlagen endgültig nicht oder zumindest nicht vollständig den geplanten Nutzungszweck erfüllen können, kann es auch zu Sonderabschreibungen und Wertanpassungen kommen.

Ein zusätzlicher Risikoaspekt in Bezug auf Investitionsrisiken könnte sich in den Fällen ergeben, in denen Projekte mit staatlichen Fördermitteln unterstützt und diese Mittel an das Erreichen bestimmter zeitlicher Zwischenziele geknüpft werden.

2024 hat sich die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Tochtergesellschaft der H&R GmbH & Co. KGaA, im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von klimaneutralen Produktionsverfahren in der Industrie durch Klimaschutzverträge (Förderrichtlinie Klimaschutzverträge ("FRL KSV")) um Fördermittel beworben und eine entsprechende Förderzusage erhalten. Nach aktuellem Kenntnisstand (vgl. hierzu auch die Darstellungen unter „Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen im Geschäftsjahr 2024“) wird die KGaA das Vorhaben nicht weiter vorantreiben. Möglicherweise verletzt die H&R KGaA damit das Erfordernis einer fristgerechten Inbetriebnahme, das

dem Zuwendungsgeber erstens die Möglichkeit zur Kündigung des KSV eröffnet und zweitens das Risiko von Vertragsstrafen birgt. Grundsätzlich regelt der KSV diverse Verstöße, die jeweils mit einer Pönale von bis zu 0,1% der maximalen Fördersumme bewehrt sind. Wir gehen davon aus, dass die generelle und frühzeitig angekündigte Nichtdurchführung des Projekts hingegen nur einen einmaligen Verstoß darstellt und bewerten das finanzielle Risiko für die CPS GmbH mit rund € 116.000. Die als Partner der Auftragsfertigung der CPS ebenfalls betroffene H&R Refining GmbH hat zudem angekündigt, sich an einer potenziellen Vertragsstrafe zu beteiligen.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering).

Unsere kohlenwasserstoffbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

IT-Risiken/Cybersecurity (Risikoklassifizierung hoch).

Die fortschreitende Digitalisierung bietet große Chancen für den Konzern. Insbesondere in den vergangenen drei Jahren haben wir unsere IT-Struktur an die pandemiebedingten Bedürfnisse angepasst und einem Großteil unserer Mitarbeiter die Ausübung ihrer Tätigkeiten per Remote- oder Homeoffice-Lösungen ermöglicht. Grundsätzlich besteht das Risiko, als Unternehmen nicht immer schnell und angemessen auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können. Gleichzeitig wissen wir, dass die Digitalisierung generell mit Risiken verbunden ist, etwa in Form von Cyberangriffen. Unter Umständen könnten solche Angriffe zu einer Beeinträchtigung der IT-Systeme führen, die nur mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand zu beheben wären. Wir arbeiten daher kontinuierlich an der Sicherheit unserer digitalen Technologien und Systeme, um Cyberrisiken bestmöglich zu adressieren, unsere Mitarbeiter zu schulen und Schäden von unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie vom Unternehmen abzuwenden. Zudem erfassen wir IT- und Cybersecurity-Risiken als Teil unserer Abfragen zum konzernweiten Risikoinventar.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die

ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher i. d. R. unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen

(Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2025 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es wider Erwarten zu einem Bruch dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).

Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen. Der Konsortialkredit wurde zum Jahresende durch Barkredite in Höhe von € 63,8 Mio. und durch Avale in Höhe von € 5,4 Mio. genutzt.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering).

Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleistern unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad

der Abnehmer insgesamt begrenzt, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel).

Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken wägen wir stets gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro bei gleichbleibenden Rohstoffkosten in USD beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand in EUR. Allerdings würden wechselkursbedingte Änderungen im Rohstoffaufwand i. d. R. auch auf die Verkaufspreise durchschlagen, da auch der Wettbewerb von den Effekten betroffen wäre.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).

Marktzensänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen für Investitionsprojekte. Durch den Anstieg insbesondere des Euro-Zinsniveaus, verbunden mit gestiegener, kurzfristiger Verschuldung im Rahmen ölpreisbedingt erhöhter Liquiditätsbindung im Umlaufvermögen, hat sich ein Teil der Zinsänderungsrisiken realisiert. Wir gehen für 2025 von reduzierten Belastungen

aufgrund eines weiter sinkenden Zinsniveaus und damit sinkenden Zinsaufwands aus.

Weitere Risiken eines erhöhten Zinsaufwands in anderen Währungen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2025 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen sowie konzerninternen, kursgesicherten Finanzierungen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Risikosituation

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA. Die Bundesbank hat die H&R per 23. April 2024 als „notenbankfähig“ eingestuft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten zwölf bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Markt- und Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Kraft- und Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenproduktionen des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Markts mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen. Dies gilt umso mehr, wenn sich Raffinerien mit einem ähnlichen Set-Up als Gruppe-I-Grundölproduktionsstandort aus dem Markt zurückziehen sollten.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach kohlenwasserstoffbasierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erholungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere Einsatzstoffbasis sieht neben klassischen Einsatzstoffen auf fossiler Basis zunehmend auch die „3-Säulen“ aus biobasierten, synthetischen und recycelten Grundstoffen zur Versorgung unserer

Produktionsstandorte als faktische Möglichkeiten der Produktion. Chancen ergeben sich vor allem, wenn es gelingt, die Märkte für nachhaltige Produkte hochlaufen zu lassen und das gegenwärtige „Henne / Ei“ Dilemma zu lösen: Die Kunden wollen nachhaltige Qualitäten nutzen, sind aber kaum bereit die in der jetzigen Frühphase benötigten Preise zu bezahlen. Die Unternehmen hingegen wollen diese Produkte zur Verfügung stellen, benötigen aber ein bestimmtes Preisniveau für einen auskömmlichen Business Case und die nötigen Investitionen. Aktuell verspricht vor allem die Verarbeitung von Rezyklaten aus Altreifen und sogenanntem End of Life Plastic diese Lücke zu schließen.

Auch die bereits begonnenen Pfade biobasierter und synthetisierter Einsatzstoffe zur Erzeugung nachhaltiger Produkte werden wir weiter beschreiten.

Mit unserer Platzierung als globales Unternehmen haben wir zudem die Chance, unsere Nachhaltigkeitsstrategie einerseits international auszurollen, andererseits aber auch durch die generelle Stabilität des Segments Sales abzusichern.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik wichtige Anforderungen an einen proaktiveren Vertriebsansatz, der, sollte er erfolgreich sein aber auch attraktive Wachstumschancen mit sich bringt. Weitere Chancen ergeben sich auch für den Automobilbereich, zumindest dann, wenn verkehrspolitische Entscheidungen Unsicherheiten beseitigen und die Hersteller mit einer klaren Modellpolitik zu einer sicheren und vor allem für die Unternehmen der Wertschöpfungskette verlässlichen Partnerschaft zurückfinden.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells: Neben der Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie der Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur fokussieren wir uns vor allem auf den richtigen, diversifizierten Grundstoff- und Energieeinsatz. Im Geschäftsjahr 2024 haben sich positive Effekte aus der Verwendung spezifischer Grundstoffe zur Betriebsmodell-Transformation verzögert. Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Qualitäten, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw. nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und

Zwischenproduktportfolios der Produktionsstandorte wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen und dabei auch die Wünsche unserer Abnehmerindustrien nach Produkten mit einer geringeren CO₂-Last berücksichtigen. Entsprechend forcieren wir die Erprobung einer Verwendung nachhaltiger Rohstoffe, etwa auf Synthese-, Bio- oder Recyclingbasis, und beziehen auch die Reduzierung unseres Energieeinsatzes und die Art der verwendeten Energieträger in unsere Überlegungen mit ein. So könnte der Konzern z.B. im Falle einer Umsetzung entsprechender Maßnahmen, etwa der Elektrifizierung bestimmter Prozessanlagen, einen wesentlichen Fortschritt hinsichtlich seiner eigenen Klimaziele (Stichwort „CO₂ Reduction Road Map“) erzielen und damit innerhalb der chemisch-pharmazeutischen Grundstoffindustrie einen deutlichen Imagevorteil für sich verbuchen. Mittelbar könnte sich die geringere CO₂-Last der H&R-Produkte aufgrund einer höheren Nachfrage nach solchen klimafreundlicheren Produkten als Wettbewerbsvorteil erweisen.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenproduktionen ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Dies gilt insbesondere, wenn EU und Bundesregierung als zuständige Regulatoren so agieren, dass die hohen Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Energiestandards eingehalten werden können, ohne dass sie sich als zusätzlicher Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Ländern und Regionen erweisen.

Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂ bzw. den daraus zu gewinnenden Produkten. Auch bei der

Energieversorgung unserer beiden großen Produktionsstandorte können Wasserstoff und Biomethan als Substitut für fossiles Erdgas unsere Transformation vorantreiben.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes sehen wir auch weiterhin Chancen für die Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte: Sowohl Bitumen als auch Cracker Feed für andere Raffinerietypen haben sich in den letzten beiden Jahren gut verkauft und erzielten durchaus auskömmliche Margen.

Im Kunststoffbereich wird die GAUDLITZ die Restrukturierung weiter vorantreiben, den Stammsitz in Coburg auf die Kompetenzen Entwicklung und Technologie fokussieren und die Standorte in Tschechien und China ausbauen. Dort verfügen wir über Produktionskapazitäten mit Vorteilen hinsichtlich der Erzeugungskosten bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten.

Insgesamt rechnet die Automobilbranche für den deutschen Pkw-Markt mit einem leichten Anstieg im laufenden Geschäftsjahr. Die CO₂-Flottenregulierung erfordert auch in Deutschland einen deutlichen Anstieg der Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen. Der VDA als Branchenverband der Automobilindustrie rechnet gegenüber dem Vorjahr für 2025 mit einem Absatz-Plus, das vor allem durch rein batterieelektrische Fahrzeuge getrieben sein sollte.

Insgesamt sehen wir durch die deutlich verschlankte Struktur der GAUDLITZ und die lokale Platzierung an wichtigen Märkten eine gute Chance für die Aktivitäten im Segment Kunststoffe. Der Trend zu leichteren Bauteilen hat in der Vergangenheit Reichweitenvorteile ermöglicht und zu geringeren Kraftstoffverbräuchen geführt. Auch für eine verbrennungsfreie Antriebstechnik kommt diesen Faktoren eine große Bedeutung zu. Mehr Ladeleistung bedeutet in erster Linie den Einbau größerer Akkus, in der Konsequenz aber vor allem mehr Gewicht, das an anderer Stelle eingespart werden muss.

Zunehmend wird auch die Bedeutung der Medizintechnik für die GAUDLITZ ansteigen. Kunststoffe sind aus der modernen Medizintechnik nicht wegzudenken. Dabei stehen die Produzenten und Anwender vor der Herausforderung sich dem zunehmend dynamischen Marktumfeld anzupassen und neuen Anforderungen, etwa im Bereich der Nachhaltigkeit, gerecht werden zu müssen. Gleichzeitig ergeben sich hieraus auch Chancen, etwa durch Digitalisierung, die Entwicklung neuer Materialien und Fertigungsprozesse sowie den demografischen Wandel.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2025 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine maßgebliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen. Das betrifft sowohl den klassischen Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe als auch das Geschäft mit Kunststoff-Präzisionsbauteilen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: im Segment ChemPharm Refining als Produzent von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten in Deutschland, in der Weiterverarbeitung des Segments ChemPharm Sales im Ausland und in der weltweiten Distribution. Das Geschäftssegment Kunststoffe verfügt mit Standorten in Deutschland und dem Ausland über eine vergleichbare Aufstellung. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netzwerk von bewährten Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Markts stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Betriebsmodells der Produktionsstandorte dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs bzw. Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region. Im Kunststoffgeschäft orientieren wir uns an unseren Kunden und sehen vor allem deren Produktion in Osteuropa und China als wichtige Abnehmer.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der

Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als klassischer Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger Spezialitäten aus. Um dem stark zunehmenden Nachhaltigkeitsgedanken in vielen unserer Abnehmerindustrien und weiten Teilen der Gesellschaft gerecht zu werden, transformieren wir unser Betriebsmodell für die deutsche Produktion. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Grundstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Gleichzeitig verändern und erweitern wir unsere Feedstock- und Zwischenproduktportfolios auf kohlenwasserstoffbasierte Qualitäten, die zukünftig weniger auf fossiler als vielmehr auf nachhaltiger Grundlage aufbauen sollen.

Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell planen wir, mit unseren Produktionsstandorten direkt bzw. über unser Segment Sales ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anzubieten – mit einem erwähnten wesentlichen Unterschied: Was bislang ausschließlich fossilbasiert produziert wurde, soll zukünftig durch zunehmende Einsatzstoffmengen auf pflanzlicher, recycelter oder synthetisierter Basis entstehen. Parallel zum Erreichen der eigenen Nachhaltigkeitsziele unterstützt H&R seine Kunden in den nächsten Jahren bei deren Nachhaltigkeitsansätzen mit einem klimafreundlichen Produktportfolio.

Der Kunststoffbereich strebt an, sein Bestandgeschäft mit europäischen Kunden aus dem Bereich E-Mobilität zu stärken und sich bei Kunden in China durch eine Vertriebsinitiative im Bereich Medizintechnik und Industrie in Stellung zu bringen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2025

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft stagnierte zum Jahreswechsel und hinkte im internationalen Vergleich deutlich hinterher. Ursächlich könnten nach Ansicht des ifo-Instituts in seiner Konjunkturprognose zum Winter 2024 sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Probleme sein, gekoppelt mit Energiepreisen auf hohem Niveau, verhaltenem Konsum und nur begrenzten Investitionen in dringend modernisierungsbedürftige Bereiche. Um dieser Unsicherheit Rechnung zu tragen, gehen die Experten von zwei Szenarien für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft aus. Ein Basisszenario schreibt die schwache Entwicklung der vergangenen Jahre fort und erwartet das Bruttoinlandsprodukt bei einem Wachstum von lediglich 0,4 % für 2025 bzw. 0,8 % für das Folgejahr.

Das optimistischere Alternativszenario geht davon aus, dass die Entwicklung von verlässlichen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen profitieren könnte, und dies mit einer raschen Verbesserung der Standortfaktoren im Prognosezeitraum einhergeht.

In diesem Szenario wächst das Bruttoinlandsprodukt in den kommenden beiden Jahren mit 1,1 % bzw. 1,6 % mehr als doppelt so schnell wie im Basisszenario.

Der Euroraum war insgesamt stabiler als die deutsche Wirtschaft. Auch für die nächsten zwei Jahre erwarten die Experten des ifo-Instituts von unseren Nachbarn eine bessere Entwicklung. In Summe wird die Wirtschaftsleistung im Euroraum in den Jahren 2025 und 2026 um jeweils 1,2 % zunehmen.

Die Weltkonjunktur war zum Jahresende nach Ansicht der ifo-Experten moderat aufwärtsgerichtet, in seiner Dynamik jedoch regional uneinheitlich. Robust war sie zuletzt in Asien außerhalb Chinas, besonders schwach dagegen in Westeuropa. Das insgesamt zuletzt erreichte Wachstum von 2,6 % dürfte sich in den Folgejahren in gleicher Höhe fortschreiben.

Unsere internen Planungen für das Geschäftsjahr 2025 basieren auf einem Wechselkurs von US-

Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,10 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2025 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 85 je Barrel zugrunde gelegt. Dieser liegt oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2024 von US\$ 80.

Er liegt zudem oberhalb des tagesaktuellen Ölpreises, der sich nach dem starken Anstieg im Frühjahr 2024 auf einem seit Jahresmitte stabilen, leicht reduzierten Niveau befindet.

Branchenumfeld

Zum Jahresende hat sich die wirtschaftliche Lage in der Chemie- und Pharmaindustrie nach Aussage des Branchenverbandes VCI e.V. weiter verschlechtert. Nicht nur die anhaltende Rezession in der deutschen und europäischen Industrie mit einem damit einhergehenden Auftragsmangel belastete die Geschäfte. Auch der Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit machte sich verstärkt negativ bemerkbar.

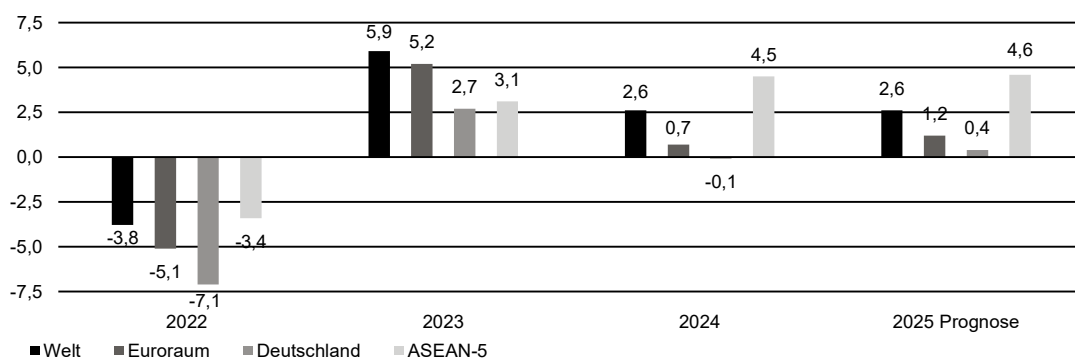
Die drängendsten Probleme hat der Verband direkt über die Befragung der Mitglieder ermittelt: Bürokratie und Regulierung waren für fast alle Mitglieder eine schwere Belastung. Lange Genehmigungsverfahren sahen immerhin mehr als die Hälfte der Unternehmen als Problem an. Zudem sieht jedes zweite Unternehmen sein Geschäft aufgrund hoher Energiekosten massiv unter Druck.

Diese Belastungsfaktoren erhöhten die Produktionskosten und bremsten hierzulande die Investitionsbereitschaft. Hier stand die Chemie- und Pharmaindustrie nicht allein, sondern stellvertretend für den gesamten industriellen Sektor. Die Hoffnung ruhte zum Jahreswechsel vor allem auf den vorgezogenen Bundestagswahlen und einem Neustart der Regierung.

An die hat der VCI konkrete Forderungen: Es brauche konkurrenzfähige Strompreise, Bürokratieabbau und eine Steuerreform, zudem Investitionen in Wachstum, Innovation, Bildung, Sicherheit und Infrastruktur.

G. 11 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IFO, IMF



Entwicklung des Unternehmens

verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2025. Er umfasst den Umsatz und das EBITDA.

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R Konzern

T. 18 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2024	Ist GJ 2024	Ausblick GJ 2025
Umsatz Konzern	€ 1.200,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.	€ 1.338,2 Mio.	€ 1.300,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	62 %	€ 817,1 Mio. (ca. 59 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	34 %	€ 492,6 Mio. (ca. 37 %)	33 %
davon Kunststoffe	4 %	€ 48,0 Mio. (ca. 4 %)	3 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -19,4 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 90,0 Mio. bis € 110,0 Mio.	€ 94,8 Mio.	ca. € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	68 %	€ 54,1 Mio. (ca. 53 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	27 %	€ 41,6 Mio. (ca. 44 %)	33 %
davon Kunststoffe	5 %	€ 3,0 Mio. (ca. 3 %)	3 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -3,8 Mio.	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs beeinflusst. Sollten unsere Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs im Laufe des Jahres eintreten, gehen wir grundsätzlich von insgesamt konstant hohen Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir gehen außerdem davon aus, diese Kosten auch in Form höherer Produktpreise weitergeben zu können. In

Summe rechnen wir für das Jahr 2025 mit einem ähnlichen Konzernumsatz wie auch 2024. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 64 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 33 % ein niedrigerer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe soll rund 3 % zum Gesamtumsatz beitragen.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte angesichts der Herausforderungen ein stabiles Ergebnis. Fehlende Dynamik der vor allem europäischen Nachfrage, große geopolitische Unsicherheiten und nur mäßige Impulse für ein Erstarren der deutschen Industrie hinterließen ihre Spuren auch in unserer Branche und verhinderten somit ein besseres operatives Ergebnis.

Wie viele Konzerne hat auch H&R die schwierige Aufgabe, ein solides, bewährtes Geschäftsmodell an die gesamtgesellschaftlichen Veränderungen anzupassen. Der Abkehr von fossilen Energieträgern wie Gas und Öl steht eine nur eingeschränkte Verfügbarkeit nachhaltiger Qualitäten zu wettbewerbsfähigen Konditionen gegenüber. Die Umstellung auf Produkte ohne oder mit deutlich verringertem CO₂-Fussabdruck erfordert hohe Investitionen, schnellere Genehmigungsverfahren und vor allem kompetitive Preise, die ein Engagement erst ermöglichen. Hieran fehlte es 2024 noch merklich.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir nicht notwendigerweise eine deutliche Verbesserung, gehen allerdings von spürbar weniger Unsicherheiten aus: Die Wahlen in den USA kündigen massive Verwerfungen der transatlantischen Beziehungen an, zeugen aber zugleich von der Erwartung an Europa und Deutschland, dass nunmehr echte Schritte zur Stärkung der eigenen Positionen unternommen werden. Wirtschaftliche Impulse aus Brüssel und Berlin, eine sinnvolle Überarbeitung der regulatorischen Rahmenbedingungen, dies wären nur zwei Maßnahmen, die für mehr Zuversicht und Investitionsbereitschaft der Industrie sorgen könnten.

Hiervon profitieren könnte am deutlichsten das Segments ChemPharm Refining, für das wir die operativen Ergebnisse entsprechend wieder auf einem etwas höheren Niveau erwarten. Wir rechnen mit einem Anstieg der Absatzmengen bei gleichzeitig verbesserten Margen. Die Auftragsfertigung über den Standort Salzbergen sollte sich ein weiteres Mal als Stabilitätsfaktor erweisen.

Als solcher hat sich 2024 erneut auch das Segment ChemPharm Sales bewährt. Für das Folgejahr sind wir ebenfalls optimistisch und versprechen uns einen weiteren Anstieg der Ergebnisse. Wie hoch der ausfallen kann, hängt nicht zuletzt von der Region Asien ab, für die eine uneinheitliche Entwicklung angenommen wird, insbesondere gilt es, die starke Wettbewerbssituation sowie Exportrestriktionen in China zu beobachten.

Das Segment Kunststoffe hat in der Vergangenheit gute Jahre genutzt und seine Umstrukturierung konsequent fortgeführt. Umso bedauerlicher ist der Umstand, dass die GAUDLITZ hiervon 2024 kaum profitieren konnte. Dieser Bereich würde sicherlich den größten Nutzen aus einer klaren Strategie der Politik und der Autobauer in Sachen E-Mobilität ziehen. Sollte dies gelingen, könnten sich positive Effekte für die Gesamt-Performance des GAUDLITZ-Konzerns in einer Ergebnisverbesserung reflektieren.

In Summe prognostizieren wir für 2025 zunächst ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 85,0 Mio. und € 100,0 Mio. und damit auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024. Das Ergebnis der H&R GmbH & Co. KGaA für 2025 nach HGB wird entsprechend ebenfalls zum Vorjahr vergleichbar sein.

Den Konzernergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir auf Basis der Budgetannahmen bei einem Anteil von rund 64 %. Auf das internationale Geschäft sollte ein Anteil von ca. 33 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 3 % als Beitrag zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beisteuern.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2025 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Aufgrund der steigenden Unsicherheiten über die weitere Konjunkturentwicklung und deren Auswirkungen auf die Kreditmärkte haben wir unsere 2022 abgeschlossene syndizierte Kreditlinie über € 230 Mio. durch Ziehung einer von zwei Verlängerungsoptionen für einen ab dem 8. Dezember 2028 reduzierten Betrag von € 200 Mio. um ein Jahr auf den 8. Dezember 2029 verlängert.

Die Nettoverschuldung blieb im Jahresvergleich stabil. H&R steht weiterhin genügend Liquidität zur Verfügung, um die für die Erhaltung der Ertragskraft notwendigen Investitionen zu tätigen und Bedarfe für Schwankungen des Nettoumlaufvermögens, Refinanzierungserfordernisse und sonstige Liquiditätsbedarfe zu decken.

Wir sehen unsere Liquidität als nachhaltig gesichert an.

Investitionen

Unsere Investitionen werden wir 2025 auf dem Niveau des Vorjahres halten und für die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte einsetzen. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 66 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 25 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 9 % liegen. Damit entfällt der Hauptanteil erneut auf die beiden deutschen Produktionsstandorte und bewegt sich im Rahmen der üblichen Gewichtung zwischen den Segmenten.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor. Aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen. Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten neu abgeschlossenen Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre plus zwei Verlängerungsoptionen von je einem Jahr. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert. Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem verglichen zum Vorjahresniveau leicht verbesserten operativen Ergebnis (EBITDA).

Unsere ursprüngliche Guidance war etwas optimistischer bezüglich des maximal Erreichbaren. Gleichwohl startete bereits das erste Quartal 2024 so mäßig, dass wir eine Reduzierung der Erwartungen durchdachten, uns aber schlussendlich dagegen entschieden haben. Insgesamt beweist die aufholende Entwicklung der zweiten Jahreshälfte, dass erstens diese Entscheidung nicht nur vertretbar, sondern richtig war und zweitens sich H&R grundsätzlich ein weiteres Mal auf einem stabilen Niveau etabliert hat. Das Ergebnis von € 94,8 Mio. kann als grundsolide betrachtet werden.

Wir wollen dies als Basis für die Umsetzung unserer eigenen Transformation nutzen, für die wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere übergeordneten Ziele neu definiert und mit konkreten Maßnahmen verknüpft haben. Gelingt der Umbau des Betriebsmodells auf nachhaltige Einsatzstoffe und Produkte, so wäre dies ein großer Schritt dazu, auch unsere Abnehmerindustrien zügig und sicher bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele begleiten zu können.

Auf dem Weg dorthin werden wir die Marktentwicklungen und -parameter, seien es Kundennachfrage oder globalpolitische Rahmenbedingungen, ebenso im Blick behalten wie den Grundsatz, dass die Anstrengungen der Transformation weder Selbstzweck noch Selbstläufer sind. Sie müssen aus dem operativen Geschäft des Konzerns heraus bezahlbar sein.

Auf Basis des Erreichten, der Planungen und der Situation zum Redaktionsschluss dieses Lageberichts formulieren wir unsere Erwartungen für 2025 daher zunächst einmal mit der Zielgröße eines operativen Ergebnisses (EBITDA) in der Spannweite von € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, und den Unterabschnitt „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)“ im Abschnitt „Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme“ im zusammengefassten Lagebericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Ebenso werden wir den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird und von dem vorgesehen ist, ihn auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen, in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich prüfen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts und den oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung der Unternehmensführung nach § 289f HGB und §315d HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- den Unterabschnitt „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)“ im Abschnitt „Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme“ im zusammengefassten Lagebericht,
- die Versicherungen des gesetzlichen Vertreters nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht,
- den voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind der gesetzliche Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen ist der gesetzliche Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die

bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

[Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB](#)

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei hrgmbhcokgaa-2024-12-31-de_JA.zip, mit dem Hash-Wert 1125eba3c65b7b69f7fdcdafc7eaa609debbe17d4a31be1d61b17ac8bcbb2fa berechnet mittels SHA256 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke

der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner ist der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Januar 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Eric Pritsch.

Hamburg, den 04. April 2025

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Senger
Wirtschaftsprüfer

Pritsch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzbergen, 04. April 2025

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer



**H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen**

**Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax: +49 (0)59 76-9 45-308**

**E-mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com**